

DUISBURGER KUPFERHÜTTE

Kleines
Firmen-Archiv

POSTANSCHRIFT:
Duisburger Kupferhütte
Duisburg

DRAHTWORT: ^{Hamburgisches} Kupferhütte Duisburg FERNRUF:
Sammel-Nr. 20031

Empf. 25. MAI 1935
Firmen-Archiv

KONTEN:
Reichsbank-Giro-Konto
Postscheck-Konto Essen 5094

Hamburgisches
Welt-Wirtschafts-Archiv,

H a m b u r g 36.

Poststrasse 19.

Hamburgisches
Welt-Wirtschafts-Archiv
Empf. 25. MAI 1935

AF

Ihre Zeichen

A.F.

Betreff

Ihre Nachricht vom

21.5.35.

Unsere Zeichen (bei Antwort anzugeben)

Dr.v.B/Wa.

DUISBURG,

den 24. Mai 1935.

Geschäftsbericht.

empf. 25.5.35

Wir erhielten Ihre freundliche Zuschrift vom 21.
d.M., in der Sie uns um die Übersendung unseres Geschäftsberichtes
für Ihr Archiv bitten. Zu unserem Bedauern ist es uns jedoch nicht
möglich, diesem Wunsche zu entsprechen. Wir haben es bislang immer
abgelehnt, unsere Bilanz der Öffentlichkeit zugänglich zu machen,
weil unser Unternehmen im Besitz von einigen wenigen Aktionären ist,
die ihre Informationen auf dem direkten Wege bekommen.

Wir bitten, es zu verstehen, wenn wir bei der bis-
herigen Übung bleiben.

Mit deutschem Gruss und Heil Hitler!

DUISBURGER KUPFERHÜTTE

Kleines
Firmen-Archiv

Heinrich de Ritz

- 1. April 1938

Signatur:

Datum: 26 April 1913.

Frankfurter Zeitung

Nr. 115 vom 26 April 1913.

Verkaufsmitteln des Geschäftsbereichs.

Die **Duisburger Kupferhütte**, deren Aktien sich hauptsächlich im Besitz der Deutschen Anilin- und Sodafabrik, der chemischen Fabrik Griesheim-Elektron und der chemischen Fabriken vorm. Weiler-ter Meer befinden, weist für 1912 nach M 334 807 (i. V. M 235 523) Abschreibungen einen Reingewinn von M 157 895 (M 157 894) aus bei M 3 Mill. Grundkapital. Bisher betrug die Dividende immer 5 pCt. Neben M 0.56 (0.63) Mill. Anleiheschulden erscheinen M 3.06 (2.73) Mill. Bankschuld und M 2.99 (2.54) Mill. Kreditoren. Aus dem Aufsichtsrat sind ausgeschieden die Herren Rich. Curtius-Duisburg und Direktor Grumbach-Mannheim; neugewählt sind Fabrikbesitzer Dr. Gholini-Ludwigshafen (Rhein) und Fabrikdirektor Dr. Rudolf Frank (Mannheim).

Frankfurter Zeitung

Nr. 120 vom 1. Mai 1918

Die **Duisburger Kupferhütte** hatte nach M 479 932 (i. V. M 479 932) Abschreibungen einen Reingewinn von M 434 590 (Mark 429 900), aus dem M 21 729 der Reserve und M 100 000 einer Stiftung zugewiesen werden. Welche Dividende die M 3 Mill. Aktien, die sich im Besitz des Anilinkonzerns befinden, erhalten, ist nicht ersichtlich.

Frankfurter Zeitung

Nr. 122 vom 5. Mai 1918

Duisburger Kupferhütte, Duisburg. Die Gesellschaft, an der die Chemische Fabrik Griesheim-Elektron, die Badische Anilin- und Sodafabrik und die Akt.-Ges. Weiler-ter Meer führend beteiligt sind, und über deren M 312 660 betragenden Reingewinn kürzlich Angaben betreffend seiner Verwendung in dem im „Reichenspiegel“ veröffentlichten Abschluß gegeben worden, weist in der Bilanz bei M 3 Mill. Aktienkapital und M 1.03 Mill. Obligationenschuld M 6.97 (6.63) Mill. Kreditoren aus. Demgegenüber werden an Effekten M 0.50 (0.71) Mill., an Bankguthaben M 0.34 Mill. (i. V. M 0.64 Mill. Bankguthaben und Darlehen), an Debitoren M 2.02 (1.96) Mill. und an Vorräten M 0.73 (0.69) Mill. aufgeführt. Die Reserve enthält M 319 708.

Deutsche Bergwerks-Zeitung

Nr. 127 vom 1. Juni 1920

Duisburger Kupferhütte A.-G. in Duisburg. Der Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres beträgt 210 000 Mk. In der Bilanz betragen verschiedene Verbindlichkeiten 38.39 Mill. Mk., Bankguthaben 6.37 Mill. Mark., Schuldner 41.99 Mill. Mk. bei einem Aktienkapital von 10 Mill. Mk.

Deutsche Allgemeine Zeitung (Berlin)

239

vom

24. Mai 1925

Duisburger Kupferhütte, Duisburg. Der Abschluß für 1924 weist einen Reingewinn von 1 046 402 M. aus. In der Vermögensaufstellung sind Vorräte mit 4 069 241 M. und Schuldner mit 5 060 826 M. aufgeführt. Dagegen betragen die Verbindlichkeiten 17 173 488 M. Das Aktienkapital von 6 Mill. M. befindet sich im Besitz verschiedener chemischer Fabriken.

Deutsche Bergwerks-Zeitung (Essen)

Nr. 157 vom 8. Juli 1925

Duisburger Kupferhütte A.-G. in Duisburg. Die Gesellschaft, welche augenblicklich zwei Hochöfen in Betrieb hat, baut einen vierten neuen Ofen, welcher zusammen mit einer neuen Pumpanlage im Oktober fertig werden soll. Außerdem hat man am Rhein eine neue Quai-Anlage geschaffen.

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. Main)

Nr. 504 vom 9. Juli 1925

Duisburger Kupferhütte A.-G., Duisburg. Man schreibt uns: „Die Gesellschaft erricht einen weiteren Hochofen, der zum Oktober fertiggestellt sein soll. Das Unternehmen hat dann vier Hochöfen in seinem Besitz. Außerdem wurde am Rhein eine neue Quai-Anlage fertiggestellt.“

Bitte wenden

Frankfurter Zeitung

Nr. 295

Die grosse Transaktion im Konzern der Deutschen Bank.

Endgültiger Verzicht der Deutschen Petroleum A.-G. auf den alten Rang eines Weltgeschäfts; Bank gegen Oelaktien; Untergang und Auferstehung der D. P. A. G.; Erstarkung und Bezugsrecht bei der Deutschen Bank 1 zu 4 zu 350 pCt.; Vorzugsaktien bei der D. P. A. G.

Unser Berliner r-Korrespondent drahtet vom 20 April:

In der Aufsichtsratssitzung der D. B. wurde beschlossen, einer außerordentlichen G.-V. die Erhöhung des Grundkapitals von \mathcal{M} 400 auf \mathcal{M} 800 Mill. zum Zwecke der Fusion mit der D. P. A.-G. unter Ausschluß der Liquidation vorzuschlagen. Die gesamten Aktiven und Passiven der D. P. A.-G. sollen mit Wirkung vom 1. Januar 1921 auf die D. B. übergehen mit der Maßgabe, daß den Aktionären der D. P. A.-G. für je eine Petroleumaktie von \mathcal{M} 1000 mit Dividende ab 1921 4 neue Aktien der Deutschen Bank von je \mathcal{M} 1000 mit Dividendenschein pro 1922 und folgende gewährt werden. Als Entschädigung für den Fortfall der Dividende pro 1921 sollen die Petroleumaktionäre eine Vergütung von \mathcal{M} 600 für jede alte Aktie erhalten. Außerdem soll den Aktionären der D. P. A.-G. auch weiterhin eine Beteiligung an den Sachwerten des Unternehmens durch das später erwähnte Bezugsrecht erhalten bleiben.

Zu diesem Zweck werden die sämtlichen Beteiligungen der D. P. A.-G. an inländischen und ausländischen Betrieben der Petroleum-Industrie und der Petroleumhandels nicht über den bisherigen Buchpreis in eine besondere Gesellschaft übergeführt, desgleichen und ebenfalls nicht über den bisherigen Buchpreis die von der D. B. im Laufe der Zeit erworbenen direkten Beteiligungen an den gleichen Unternehmungen. Die neu entstehende Petroleumgesellschaft erhält bare Betriebsmittel von \mathcal{M} 200 Mill., ein wesentlich höherer Betrag soll ihr zum weiteren Ausbau der Unternehmungen im In- und Ausland als „Ueberweisungsfonds“ zugeführt werden. Das Aktienkapital dieser neuen Petroleumbank wird 150 Mill., die bilanzmäßige Reserve über 100 Mill. betragen. Die Firma der neuen Gesellschaft soll wiederum „Deutsche Petroleum A.-G.“ lauten, nachdem die Deutsche Bank gelegentlich der Fusion das Verfügungsrecht über diesen Namen erwirbt. Zur dauernden Gewährleistung des nationalen Einflusses in der künftigen D. P. A.-G. soll ein Betrag von nominal \mathcal{M} 15 Mill. von deren Aktienkapital, der auf Jahrzehnte in den Händen der alten D. P. A.-G. festgelegt werden soll, als Namensaktien ausgestattet sein und in den Fällen von Statutenänderungen, Wahlen zum Aufsichtsrat und Liquidation ausschließliches (sondersteuerfreies) Stimmrecht haben. Das Aktienkapital der bisherigen D. P. A.-G. wird neben den oben erwähnten Abfindungen das Recht eingeräumt, auf jede ihrer Aktien eine solche der künftigen D. P. A.-G. zu 800 pCt. zu beziehen, wobei sie aber neue D. B.-Aktien zum Kurse von 600 pCt. in Zahlung geben können (also kein Geld brauchen). Die alten Aktionäre der Deutschen Bank erhalten durch Vermittlung eines Konsortiums von Großaktionären der D. P. A.-G., denen aus der Fusion ein erheblicher Posten Deutsche Bankaktien zufällt, ein Bezugsrecht auf junge D. B.-Aktien derart, daß auf nominal \mathcal{M} 4000 alte eine neue von \mathcal{M} 1000 zu 850 pCt. bezogen werden kann. Das Konsortium steht unter Führung der Rheinischen Kreditbank.

Das Kommuniké resümiert wie folgt: Die deutsche wirtschaftliche Bedeutung der Transaktion liegt darin, daß die erheblichen der D. P. A.-G. zur Verfügung stehenden Mittel der heimischen Volkswirtschaft zugeführt werden können, nachdem sie trotz der vorgenommenen Erweiterung der Gesellschaftszwecke für diese bis jetzt nicht ausgenutzt werden konnten und eine zweckentsprechende Ausnutzung bei der für Deutschland durch den Friedensvertrag geschaffenen Lage in absehbarer Zeit auch nicht in Aussicht steht. Andererseits ist für eine kraftvolle Weiterentwicklung und den Aufbau der von der D. P. A.-G. in Angriff genommenen Aufgaben durch die Bildung und Ausstattung der neuen D. P. A.-G. und insbesondere dadurch Sorge getreten, daß Mitarbeiter und Organisation die gleichen bleiben wie bisher. Für den bisherigen Petroleumaktionär bedeutet die Transaktion, daß er nicht nur ein „sehr angemessenes Äquivalent“ für den gegenwärtigen Kurswert der D. P. A.-G.-Aktie (ca. 2200 pCt.) erhält, sondern auch durch die ihm zufallenden

D. B.-Aktien eine wesentlich höhere Rente erwarten kann als er bisher bezogen hat. Ferner ist ihm die Möglichkeit gegeben, sich an der neuen D. P. A.-G. mit dem gleichen Aktienbetrag zu beteiligen wie bei der alten D. P. A.-G.

Für die Deutsche Bank ergibt sich aus der Transaktion, daß ihr Kapital einschließlich der bilanzmäßigen Reserven den Betrag von \mathcal{M} 2 Milliarden wesentlich überschreiten wird (z. Zt. beträgt das Aktienkapital \mathcal{M} 400 Mill., die Reserve \mathcal{M} 450 Mill., die letztere soll also um aller mindestens $\frac{1}{2}$ Milliarden wachsen. D. Korr.)

Der Aufsichtsrat der D. P. A.-G. hat in einer ebenfalls heute abgehaltenen Sitzung das Angebot der Bank einstimmig angenommen und wird es auch einer außerordentlichen G.-V. unterbreiten.

Es ist kaum möglich, bei diesem einigermaßen sinnverwirrenden Vorschlag sofort zu einem glatten Urteil zu kommen und rechnerisch eine Analyse anzustellen. Dazu fehlen auch noch bilanzmäßige Unterlagen. Der erste Eindruck, daß hier zwei völlig heterogene Elemente, eine Petroleumgesellschaft und eine Bank, zusammengelegt werden sollen, wird nicht in vollem Umfange durchhalten, denn die D. P. A.-G. ist seit einigen Jahren nur noch in relativ beschränktem Maße Industrie-gesellschaft gewesen, in weit höherem eine Geldgesellschaft. Man hat das nur bisher nicht voll in Erscheinung treten lassen. Aber der genaue Beobachter weiß, daß seit dem Verkauf der Steuara Romana-Majorität und anderer Auslandsinteressen die Deutsche Petroleum A.-G. diese Namen nur noch programmatisch führte, daß sich ihre hauptsächlichsten Interessen am Petroleumgeschäft vermindert hatten auf Anteile an einer Petroleumhandelsorganisation (der Europäischen Petroleum Union), an einem Oelkreidevorkommen in Holstein und ähnlichen und daß auch ihre neuere Braunkohlenerwerbungen in Bayern (Schwandorf) und in Sachsen (Borsdorf-Zittau) nicht annähernd das Kapitalegehalt ausfüllte. Daneben waren die direkten Bankguthaben vorhanden in Höhe von mindestens dem Eigenkapital von \mathcal{M} 100 Mill. und es waren zweifellos auch noch indirekte Forderungen, auch solche im Ausland, vorhanden, außerdem Ansprüche der verschiedensten Art (Zwangsbefugnisse der britischen Schifffahrts-u. w. Anteile). Auf die Aktiva der letzteren Art war ja auch allein der lange Zeit deutlich mit der Valuta gezogene Freiverkehrspreis der Petroleum-Aktien gestützt und er ist es auch heute noch. Bei einem Tageskurs von etwa 2200 pCt. läßt sich das Aktienkapital der D. P. A.-G. von \mathcal{M} 100 Mill. auf nahezu \mathcal{M} 2 1/2 Milliarden bewerten — soweit die Verhältnisse eines freien Verkehrs und die Existenz eines größeren Aktienpaketes in Syndikats Händen die einfache Multiplikation zulassen. Mit diesem Gegenwerte könnte man rechnungsmäßig selbst heute noch, wo der Kurs der Deutschen Bank-Aktien auf über 600 pCt. gestiegen ist, dieses ganze Institut kaufen: denn reine nominal \mathcal{M} 400 Mill. Aktien ergeben zum heutigen Börsenpreise von 600 pCt. nur ungefähr \mathcal{M} 243 Milliarden Börsenwert. Man ist sich im allgemeinen gar nicht bewußt, wie außerordentlich hoch die heute in die Tausende von Prozent gehenden Kurse Industriezuggesellschaften mittleren Umfanges bewerten, nur weil sie Sachwerte oder Valuta einschließen, und umgekehrt könnte man sagen, daß die deutschen Großbanken und ihr ganz unentbehrlicher Apparat verhältnismäßig niedrig zu erwerben sind, nur weil man in ihnen den Inhalt an Sachwerten und an Valuta vermischt oder nicht kennt, oder doch von diesem Inhalt nicht den entsprechenden Ertrag erwartet wie in der Industrie.

Nun wird die Deutsche Petroleum-Industrie A.-G. entzweigespaltet und teilweise in eine neue Petroleumbank übergeführt, die einfach die gleichen Zwecke verfolgt wie sie selbst, nur in bescheidenerem Rahmen. Ihr ganzes überflüssiges Betriebskapital aber beabsichtigen die Konsortien und die Verwaltung künftig im reinen Geldgeschäft anzulegen und sie überführen es auf die Deutsche Bank, die dafür genau soviel Aktien hergibt wie sie bisher bezahlte, nämlich \mathcal{M} 400 Mill.

Was wird erreicht? In erster Linie ein einzig daastehender Kapitalsprung bei dem Bankinstitut und ferner eine stempel- oder steuermäßig wohl schwer zu berechnende Steigerung der Reserven. Das Aktienkapital soll künftig mit \mathcal{M} 900 Mill. die Reserven mit \mathcal{M} 1200 Mill. oder mehr die Deutsche Bank allen anderen heimischen Instituten in Bezug auf Eigenmittel weit vorausbringen: neue Ueberflügelung scheint kaum denkbar.

es sei denn, es stünde einer anderen Bank eine ähnliche Finanzgesellschaft für Fusionszwecke zur Verfügung.

Die Argumentation, daß nunmehr die brachliegenden Mittel der D. P. A.-G. der inländischen Volkswirtschaft vollkommener dienstbar gemacht werden könnten, hinkt etwas; denn wenn die Petroleumgesellschaft wollte, könnte sie ihre freien Mittel auf dem Umwege über die zahlreichen deutschen Bankverbindungen dann ebenso in Lande und für das Land arbeiten lassen, wie das nunmehr ausschließlich von der Deutschen Bank bewirkt wird. Das ist auch zweifellos in erheblichem Umfange geschehen. Entscheidend scheint uns vielmehr, daß die Bank nicht ihre Kreditoren, die ohnehin von vorjährigen 21 Milliarden auf wahrscheinlich 80 Milliarden gestiegen sind, stoßweise vermehrt, sondern ihre verantwortlichen Mittel auf eine verhältnismäßig bequeme Weise heraufschraubt und dadurch das Verhältnis zwischen beiden bedeutend bessert, zugleich aber die Bank für alle diejenigen, die durch die „goldene Brille“ sehen, also namentlich für den beträchtlichen Prozentsatz der Gläubiger im Auslande, kapitalkräftig auch in Gold erscheinen läßt. Dies geschieht, wie gesagt, auf eine bequeme Weise, auf eine im Sinne der Bank geschickte Weise: Man sorgt implizite für neue Aktionäre, indem man zu solchen einfach die bisherigen Petroleumaktionäre ernannt und dies mit einem Kursanreiz vor zurzeit etwa 200 pCt. bekräftigt. Was daneben noch an stillen Reserven und neuen Gewinnen der Deutschen Petroleum A.-G. etwa mobilisiert wird, indem man sie in Reserven der Deutschen Bank umwandelt, was dabei an Steuern gespart, an Stempeln aber neu verausgabt wird und wo im einzelnen die liquiden Mittel liegen, die mit auf die Bank übergeführt werden, darüber fehlt einstweilen das Material. Auf die letzteren kommen noch die Anteile der Deutschen Bank an dem bisherigen Petroleumtrust wie an einzelnen Untergesellschaften. Es ist nicht ganz ausgeschlossen, daß auf diesem Wege zugleich eine dauernde Aktienminderheit der Deutschen Bank in Hände gelangt, die sie festhalten, die also für das Institut selbst einen Ueberlebensschutz darstellen. Doch das ist nur Vermutung und hängt natürlich davon ab, wie weit das Petroleumsyndikat oder das Deutsche Bank-Syndikat seine Realisation der freiverwendenden Stücke treibt oder nicht. Der Kernpunkt ist jedenfalls für die Bank gewesen, daß sie eine Monstreemission vornimmt, und dabei doch kein marktzerstörendes Monstrehezugerecht auf eigene Aktien auszusprechen braucht. Eines starken Konsortiums wird es selbstverständlich trotzdem bedürfen sowohl für die Operation in den Bankaktien, wie für die Bezugs- und Vergrößerungsgeschäfte in den Petroleumaktien. Von letzteren werden nominell 85 Mill. neu placiert und weitere 15 Mill. sind achtstimmige Schutzaktien und der alten Petroleumgruppe zugedacht.

Für die alten Aktionäre der Deutschen Bank wird neben der in Aussicht stehenden Dividende wieder ein Bezugsrecht reserviert, wie schon Ende 1920 bei der Hannoverischen Fusion, wo seinerzeit die Essener Kreditanstalt das Konsortium führte. Diesmal würde es sich auch um ein Verhältnis von einer neuen auf 4 alte Deutsche Bankaktien, jedoch zum Kurse von 350 (damals 220) pCt. handeln, trotzdem wird der Wert sich noch auf ca. 50 pCt. schätzen lassen. Ueber die mutmaßliche Dividende für 1921, die den alten Aktien anhängt, den neuen aber nicht, ist bisher kein Anhalt gegeben worden. An rein geschäftlichen Rechtfertigungen für die Vergrößerung der eigenen Mittel der Bank fehlt es natürlich nicht. U. a. sei an die Übernahme neuer Rheinischer Kreditbankaktien anlässlich des Pfalzbankfalles erinnert.

Vom Standpunkt des Petroleumaktionärs

eröffnet sich die Aussicht auf eine gewisse Mobilisierung seines unnotierten Wertes. Er behält zwar den Anteil an den Braunkohlen- und Oelinteressen, die noch übrig waren, zunächst in einer auch weiter nicht börsenfähigen Petroleumaktie, doch ist diese selbstverständlich beweglicher und kursmäßig weit niedriger als die alte. Er hat für den Rest in wahrscheinlich absehbarer Zeit börsenfähige junge Deutsche Bankaktien in den Händen. Man tauscht ihm seine Petroleumaktie zunächst in vier Bankaktien um, entschädigt ihn für die 1921er Dividende durch eine 60proz. Auszahlung (die vorletzte Dividende der D. P. A.-G. war 80 pCt. für ein ganzes Jahr auf damals 83 Mill., die letzte auf 100 Mill., auch 80 pCt., indes für 8 Monate, was rechnerisch pro anno 120 pCt. ergäbe, aber natürlich eine Teilausschüttung von jener Vergütung einschloß, die man sich für die Vermittlung bei dem Steuau-Weitervorkauf ausbedungen hat). Der Wiedereintritt des Petroleumaktionärs in die neue D. P. A.-G. ist ohne jeden neuen Geldaufwand dadurch möglich, daß er eine halbe Deutsche Bankaktie dafür in Zahlung geben kann. Der Petroleumaktienbezugspreis von 800 pCt. wird also beglichen durch neue Deutsche Bankaktien, die ihm zu 600 pCt. abgenommen werden. Für Spitzenausgleich dürfte gesorgt sein. Nicht nur kursmäßig, auch dividendenmäßig steht sich der Petroleumaktionär von jetzt an wahrscheinlich besser als bisher: angenommen, er bezöge eine neue Petroleumaktie, er beschränkte seine Zukunftsinteressen also auf 4 Bankaktien, und angenommen ferner, daß die Dividende der Deutschen Bank von zuletzt 18 pCt. sich nicht verändert, so genösse er künftig 72 pCt. im Jahr, das ist ein Ertragnis, wie es tatsächlich wohl nur wenigen Industriegesellschaften nicht verbillt werden würde, wenn sie in dem (falschen) Anschein stünden, es sei ein solches Ertragnis aus dem laufenden Handel mit Petroleum erzielt worden. Dabei würde die starke Dividende höchstwahrscheinlich den Vorzug einer gewissen Stabilität haben vor dem Gewinn, den eine von der Valuebewegung und den Weltmarktpreisen abhängige Importgesellschaft zu erzielen pflegt; allerdings kann in den allerletzten Jahren und Monaten bei rechtzeitiger Anschaffung der Kaufvaluta der Besitz längere Zeit schwimmender Oelladungen in der Tat exzeptionale Vorteile geliefert haben. Hierauf deutet vielleicht die Tatsache hin, daß man Dividendenscheine pro 1921 mit einem gegenüber der Summe des Vorjahres verdoppelten Betrag, nämlich mit 60 pCt. entschädigen will. Wenn schließlich aber der Petroleumaktionär nur 3/4 Deutsche Bankaktien zurück behält und eine Aktie der neuen Petroleumbank hinzufügt, so wird er auf die letztere, da man sie ihm zu 800 pCt. anbietet, doch wohl auch eine gewisse Dividende beziehen und daneben seine Bankdividende von 63 pCt. erhalten, dies unter der oben erwähnten Voraussetzung, daß die Deutsche Bank auch ab 1922 auf das verdoppelte Kapital immer 18 pCt. verteilen werde. Setzt man dies aber voraus, dann muß man in gewissem Sinne die jetzigen Vorgänge als eine gelinde Verbesserung des Kapitals der Deutschen Bank ansehen, wie es die meisten Bankemissionen der letzten Zeit in der Tat zu werden versprochen und für den Petroleumaktionär selbst ergibt sich auch die stille Konsequenz einer ähnlichen Verbesserung, nämlich einer Höhererschraubung seiner Totalrente, gemessen an dem von ihm eingeschossenen Kapital. Hinter diesen Erfolg tritt für den Durchschnittsaktionär das Bedauern wahrscheinlich weit zurück darüber, daß das einst mit so großen Hoffnungen ins Leben gerufene, vielfach auch internationale und jedenfalls industriell erfolgreiche Unternehmen nun in endzünftiger Konsequenz des verlorenen Krieges vom Weltchauplatz so gut wie ganz abtritt. Im Gegensatz zu dem einstigen Rivalen, der Deutschen Erdöl A.-G., die wenigstens mittelfar innerhalb der Ipu in Zürich weiter lebt.

[11334] Duisburger Kupferhütte, Duisburg.
Vermögensaufstellung
am 31. Dezember 1926.

Vermögen.	
Grundstücke	2 377 796 07
Anlagen	15 542 107 66
Vorräte	5 641 428 82
Wertpapiere	33 388 —
Beteiligungen	247 500 —
Kasse, Postcheck, Wechsel	77 021 85
Banken	811 64 69
Verchiedene Schuldner	4 700 084 90
Bürgschaften 80 000,—	
	29 430 967 99
Verbindlichkeiten.	
Aktienkapital	6 000 000 —
Rücklage für Ruhegehälter	50 000 —
Geh. Rat Jul. Weber-Stiftung	100 000 —
Verchiedene Verbindlichkeiten	23 275 581 69
Bürgschaften 80 000,—	
Gewinn- u. Verlustkonto	5 386 30
	29 430 967 99

[11335] Duisburger Kupferhütte, Duisburg.
Nach der in der Generalversammlung vom 26. 4. 1927 vorgenommenen Neuwahl besteht der Aufsichtsrat aus folgenden Herren:

1. Dr. Lb. Pfenninger, Frankfurt a. M., Vorsitzender,
2. Professor Dr. Karl Polch, Heidelberg, stellvertretender Vorsitzender,
3. Geheimrat Dr. G. ter Meer, Uerdingen,
4. Direktor Dr. Hans Kuehne, Leverkusen,
5. Geheimrat Dr. Adolf Haener, Frankfurt a. M.,
6. Kommerzienrat Otto Jörger, Mannheim,
7. Dr. Hugo Denkel, Düsseldorf,
8. Geheimrat Kommerzienrat Jul. Weber, Duisburg,
9. Direktor G. Kub, Bielefeld,
10. Dr. Otto Curtius, Duisburg,
11. vom Betriebsrat delegiert:
Hüttenbeamter Amandus Schneider,
Anlagenleiter Anton Wolf,
beide Duisburg.

[20968] Vermögensaufstellung
am 31. Dezember 1928.

Zoll.	
Grundstücke	2 903 856 57
Anlagen	17 458 067 52
Geräte	198 362 36
Vorräte	8 874 267 92
Wertpapiere	43 386 —
Beteiligungen	235 500 —
Kasse, Postcheck, Wechsel	285 160 —
Banken	728 005 33
Verchiedene Schuldner	2 702 928 60
	33 429 534 30
Haben.	
Aktienkapital	6 000 000 —
Rücklage für Ruhegehälter	50 000 —
Geh. Rat Jul. Weber-Stiftung	100 000 —
Stiftung	40 000 —
Stellungsgem. Rücklage	26 931 110 90
Verchiedene Verbindlichkeiten	308 423 40
Gewinn und Verlust	33 429 534 30

Duisburg, den 31. Dezember 1928.
Duisburger Kupferhütte.

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

In der G.-V. der Duisburger Kupferhütte (5 vSt. auf 6 Mill. A.-K.) die zur I. G. Farben gehört, wurde der A.-R. neu gewählt. Er besteht aus folgenden Herren: Dr. h. c. Pfenninger-Frankfurt a. M., Geheimrat Bosch-Heidelberg, Geheimrat ter Meer-Uerdingen, Dr. Kühne-Leverkusen, Geheimrat Haener-Frankfurt a. M., Geheimrat Jörger, Dr. Hugo Denkel-Düsseldorf, Geheimrat Julius Weber-Duisburg, Dir. Ruh-Bielefeld, Dir. Pickhardt-Bochum.

[3016] Vermögensaufstellung
am 31. Dezember 1927.

Zoll.	
Grundstücke	2 376 401 07
Anlagen	16 951 727 98
Vorräte	6 279 593 01
Wertpapiere	33 386 —
Beteiligungen	235 500 —
Kasse, Postcheck, Wechsel	55 758 42
Banken	630 261 53
Verchiedene Schuldner	5 151 784 47
	31 714 415 48
Haben.	
Aktienkapital	6 000 000 —
Rücklage für Ruhegehälter	50 000 —
Geh. Rat Julius Weber-Stiftung	100 000 —
Stiftung	20 000 —
Stellungsgem. Rücklage	25 235 885 44
Verchiedene Verbindlichkeiten	308 530 04
Gewinn- und Verlustkonto	31 714 415 48

Duisburg, den 31. Dezember 1927.
Duisburger Kupferhütte.

Deutsche Bergwerks-Zeitung (Essen)

167.

Duisburger Kupferhütte A.-G., Duisburg.

In der letzten HV. vom 24. Mai 1929 war das ganze Aktienkapital von 6 Mill. RM, bestehend aus 5000 Aktien à 1200 RM, vertreten. Und zwar hatte die L. G. Farbenindustrie 4526 Aktien = 2288 Stimmen, die Ludwigshafener Firma Gebrüder Glinini G. m. b. H. 220 mit 135 Stimmen, die Mannheim-Biebricher Firma Gg. C. Zimmer G. m. b. H. (Albertwerke Biebrich) 120 mit 85 Stimmen, die Chemische Fabrik Curtius A.-G., Duisburg, 75 Aktien mit 62 Stimmen, Mathes & Weber A.-G., Duisburg (Henckel Düsseldorf), 59 Aktien mit 54 Stimmen, zusammen 5000 Aktien mit 2624 Stimmen. Dr. Otto Curtius ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden in Gemäßheit der Desinteressierung der Familie Curtius an der Chem. Fabrik Curtius A.-G. An seiner Statt wurde Direktor Emil Pickhardt, Bochum, neugewählt. Die Gesellschaft hat sich seit der Beendigung des Ruhrkampfes in bemerkenswerter Weise entwickelt: In den Jahren 1924 und 1925 sogar so stark (Anlagen stiegen von 5,3 Mill. RM per 1. Januar 1924 auf 17 Mill. RM, Vorräte von 1,58 Mill. RM auf 8,74 Mill. RM), daß diese Tatsachen in Verbindung mit anderen zu gewissen Differenzen in der folgenden HV. Veranlassung gegeben hat. Ueber diese Entwicklung, die in den Ziffern des Gewinn- und Verlustkontos in keiner Weise zum Ausdruck kommt, da die Gesellschaft statutarisch gewissermaßen als „Lohnbetrieb“ ihrer Aktionäre fungiert — sie liefert ihren Partnern den zur Schwefelsäurefabrikation erforderlichen Schwefelkies, erhält die Abbrände zurück, röstet diese, sowie dazugekauften Abbrand, und erzeugt im kausalen Zusammenhang mit dieser Tätigkeit ca. 100 000 t sehr hochwertiges Roh Eisen, ca. 10 000 t Kupfer, 70 000 t Glaubersalz, 24 000 t Sulfat, seit dem zweiten Halbjahr 1927 auch Zinkoxyd aus Lauge nach einem von der schwedischen Orkla-Grube erworbenen Verfahren (1928 = 6723 t gegen 1939 t im zweiten Semester 1927, auf Zink umgerechnet) und Kobaltmetall (37 377 kg in 1928), auch Schlackensteine in der im September 1928 in Gang gekommenen Fabrik. Außerdem wurden nicht weniger als rund 1/2 Mill. t Agglomerate erzeugt, welche zum kleineren Teil im eigenen Hochofenwerk verbraucht, zum größeren Teil an andere Hochofenwerke abgegeben wurden. Das eben erwähnte Hochofenwerk war im Jahre 1924 in Bau genommen worden, der erste Hochofen kam im Herbst 1925, der zweite Ende April 1927 in Betrieb.

Ueber den Verlauf des Jahres 1928 bemerkt der erfreulicherweise sehr ausführlich gehaltene Geschäftsbericht u. a.: Die Röstleistung, die die höchste seit Bestehen der Gesellschaft war, wäre noch größer gewesen, wenn nicht im November 1928 die Aussperrung der Arbeiter der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie gekommen wäre. Der Betrieb kam nur langsam vom 3. Dezember ab wieder voll in Gang. Die Erzeugnisse fanden glatten Absatz. Die Roh Eisenerpreise waren das ganze Jahr über infolge des ausländischen Wettbewerbs gedrückt. Der Kupferpreis konnte sich erst gegen Jahresende erholen. Inwieweit die inzwischen eingetretene starke Steigerung des Kupferpreises das Ergebnis des Jahres 1929 beeinflussen wird, läßt sich noch nicht übersehen. (Diese Bemerkung gibt zur Verwunderung Anlaß; denn im 1927er Bericht und in früheren war nicht ohne Absicht auf die gedrückten Zink- und Kupferpreise, die damals noch 10 % unter Friedensbasis lagen, hingewiesen worden. Ergo müßte doch die starke Steigerung des Kupferpreises zu Hoffnungen berechtigen! Die Schrift!) Der Zinkpreis war während des ganzen Jahres ungewöhnlich niedrig. Das Unternehmen lieferte seinen Aktionären 517 112 t Schwefelkies gegen 472 910 t pro 1927. 1926 waren es nur 388 880 t gewesen.

Die Röstleistung stieg von 489 013 t auf 504 202 t. Da über die Details eigentlich nie etwas bekannt geworden ist, so fügen wir nachstehend kommentarlos die Ziffern der Jahre 1922 usw. bei: 1922: 218 563 t, 1923: 53 691 t, 1924: 263 214 t, 1925: 380 202 t, 1926: 454 125 t.

Die obigen 504 202 t setzen sich zusammen wie folgt:

Abbrände der eigenen Aktionäre	1928	1927	1926	1925	1924
Anteuch-Abbrände (Agfa, Berlin-Dahlemer)	288 843	312 064	309 716	1	309 676
gekauft-Abbrände	57 754	14 101	30 380	9	28 888
Maggoner-Abbrände	173 086	168 849	119 486	9	28 430
Maggoner-Abbrände	5 309	—	—	1	1 297
zusammen = t:	504 202	489 013	454 125	—	366 214

Die Kupfererzeugung fiel von 10 008 t auf 9204 t, da der Kupfergehalt der Abbrände niedriger war. Die Zahlen für 1922 bis 1926 sind: 1922: 6575 t, 1923: 1212 t, 1924: 5088 t, 1925: 7842 t, 1926: 9983 t.

In der Entlaugerverarbeitung wurden erzeugt:

	1928	1927	1926	1925	1924
Glaubersalz	20 000	4 540	14 814	24 720	28 173
Sulfat	9 711	1 286	4 720	8 438	17 720

Das Glaubersalz wurde im eigenen Betrieb verarbeitet, das Sulfat verkauft. Die Agglomeraterzeugung stieg von 465 188 auf 478 075 t. Dagegen 1922: nur 179 721 t, 1923: 58 240 t, 1924: 213 265 t, 1925: 309 418 t, 1926: 383 345 t.

Von obigen 478 075 t gingen 336 644 t an andere Hochofenwerke, während 142 616 im eigenen Hochofenwerk verbraucht wurden. Die entsprechenden Ziffern sind:

	andere:	eigene:
1924 . . .	95 890	95 260
1925 . . .	196 618	132 988
1926 . . .	259 033	126 716

Die Roh Eisen-Erzeugung fiel von 104 345 t auf 94 050 t in 1928. Vorjahre: 1922: 82 647 t, 1923: 26 233 t, 1924: 68 977 t, 1925: 87 079 t, 1926: 85 196 t. Davon ging jeweils knapp der zehnte Teil nach dem Ausland.

In der Gießerei wurden 2455 t Gußwaren hergestellt gegen 2876 t in 1927. Davon wurden im eigenen Betrieb 1773 (gegen 2676 in 1927) verwendet, und 659 (183) t gingen an Fremde.

An Arbeitern wurden beschäftigt: 1894 gegen 1796 in 1927 und 1686 in 1922. Die Zahl der Arbeiter ist also bei weitem nicht in demselben Verhältnis gestiegen wie der Umfang der Produktion.

Im Jahre 1929 wurde ein neuer Dampfkessel betriebsfertig. Da der Bedarf an elektrischem Strom entsprechend dem Anwachsen der Röstleistung und der Schaffung neuer Betriebe ständig gewachsen war, stand das Unternehmen Anfang des Berichtsjahres vor der Frage, ob eine neue elektrische Zentrale errichtet werden solle. Eingehende Berechnungen ließen es vorteilhafter erscheinen, einen langjährigen Vertrag mit dem RWE. zwecks Stromlieferung abzuschließen. Auch die Gasversorgung durch die eigenen Hochöfen konnte nicht mit der Entwicklung Schritt halten. Nachdem zudem die Belieferung durch das Nachbarwerk Vulcan auf die Dauer in Frage gestellt worden war, schloß die Gesellschaft mit der Ruhr-Gas A.-G. einen Vertrag auf Lieferung von Ferngas ab. Die Belieferung aus beiden Verträgen wird voraussichtlich Mitte 1929 einsetzen.

Die Gesellschaft hofft, im laufenden Jahre die Röstleistung auf über 600 000 t steigern zu können (gegen wenig mehr als den dritten Teil im Jahre 1922!) und rechnet mit einem glatten Absatz der Erzeugnisse.

Nach der Bilanz stieg das Konto Grundstücke stark infolge des Erwerbes der Fabrik feuerfester Steine H. J. Vygen & Co. um 53 531 qm und um 527 453 RM auf 2 376 404 RM. Das ist innerhalb dreier Jahre zum zweitenmal eine bedeutende Erweiterung; denn schon im Mai 1926 hatte man ein an Abteflung A anschließendes Grundstück im Ausmaß von 67 202 qm und mit einer Rheinfront von 180 Meter erworben! Die Anlagen, die schon im Vorjahre von 15 099 562 RM, um 4 239 973 RM (zweiter Hochofen fertig!) auf 19 339 534 RM gestiegen waren, wovon allerdings Abschreibungen mit 2 387 820 RM in Abzug zu bringen sind, so daß der Wert per 1. Januar 1928 16 951 714 RM war, gingen weiter um 2 712 065 RM auf 19 663 779 RM in die Höhe. Nach Abschreibungen von 2 205 711 RM verbleibt ein Buchwert von 17 458 068 RM.

Die in der Veröffentlichung im Reichsanzeiger nur summarisch mit 8 874 268 (6 279 593) RM ausgewiesenen Vorräte setzten sich zusammen aus:

	1928 RM	1927 RM
Rohstoffe	1 554 540	810 015
Rohstoffe, Abt. Schwefelkies	3 238 956	2 035 680
Halbfabrikate	1 199 073	780 449
Fertigfabrikate	1 006 318	1 850 605
Betriebsstoffe	70 840	31 031
Magazin	1 214 540	791 818
zusammen	8 874 268	6 279 593

Debitoren und Bankschulden 3 430 934 (5 782 046) RM. An Kreditoren wurden offiziell 26 931 111 (25 235 886) RM ausgewiesen; hiervon sind aber höchstens 22 802 758 (20 952 418) RM echte Kredite, während 1 067 518 (1 516 843) RM Schwefelkies-Rücklage, 1 990 836 (2 697 125) RM ein Wertberichtigungskonto, 70 000 (70 000) RM Steuer-Reserve darstellen.

Auf 6 Mill. RM Kapital werden aus dem nominellen Reingewinn von 308 530 RM 5 % Dividende wie im Vorjahre verteilt. Der ebenfalls offiziell nicht angegebene Bruttogewinn erhöhte sich von 6 480 157 RM auf 6 999 416 RM, ebenfalls die Unkosten von 3 894 863 RM auf 4 211 111 RM, Abschreibungen von 2 265 401 RM auf 2 465 161 RM.

4. Jan. 1930

Nr. 8 vom

Duisburger Kupferhütte A.-G., Duisburg.
 (Besseres Ergebnis) Diese zum Konzern der I. G. Farbenindustrie gehörende Gesellschaft wird für das Geschäftsjahr 1929 einen etwas günstigeren Abschluß vorlegen. (Im Jahre 1928: 308 423 RM Reingewinn, aus dem 5% Dividende verteilt wurden.) Trotz besserer Ergebnisse kann keine Dividendenerhöhung erfolgen, da der Dividendensatz vertraglich mit 5% begrenzt ist. Das Unternehmen hat die Kupferherstellung sowie überhaupt die Gewinnung und Erzeugung von Nichteisenmetallen weiterhin steigern können. Als Nebenerzeugung wurden im Jahre 1929 auf der Duisburger Kupferhütte 7700 t Zink in Form von Zinkschlämmen und 7070 t Kobaltnickel gewonnen. Die Roheisenerzeugung, die durch den Roheisenverband abgesetzt wird, stand im Zeichen der allgemeinen Marktentwicklung.

Deutsche Bergwerks-Zeitung (Essen)

8

4. Jan. 1930

Duisburger Kupferhütte A.-G., Duisburg. Wie ver-
 aufet, wird diese zum Konzern der I. G. Farbenindustrie A.-G. gehörende Gesellschaft auch für das Geschäftsjahr 1929 einen günstigen Abschluß vorlegen, so daß damit zu rechnen ist, daß mindestens wieder eine Dividende von 5% auf das Aktienkapital von 6 Mill. RM zur Ausschüttung gelangt. Das Unternehmen hat die Kupferproduktion sowie überhaupt die Gewinnung und Erzeugung von Nichteisenmetallen weiterhin steigern können. Dabei ist es von Vorteil gewesen, daß, im ganzen betrachtet, die Kupferpreise zufriedenstellend waren, wenn auch die starken Schwankungen sich teilweise ungünstig auswirkten. Als Nebenprodukte wurden im Jahre 1929 rund 7700 t Zink in Form von Zinkschlämmen und 70 t Kobaltnickel gewonnen. Das ist eine sehr beachtliche Metallerzeugung in Nebenprodukten, zumal es sich um relativ arme Ausgangsmaterialien handelt. Allerdings wurde gerade bei dieser Produktion der niedrige Zinkpreis sehr störend empfunden.

Deutscher Reichsanzeiger (Berlin)

Nr. 110

vom

13. Mai 1930

[75149].

Duisburger Kupferhütte, Duisburg
Vermögensvergleich
31. Dezember 1929.

Coll.		
Grundstücke	2 903 419	07
Anlagen	17 877 904	22
Geräte	194 504	49
Vorräte	10 438 199	88
Wertpapiere	78 386	—
Beteiligungen	235 500	—
Kasse, Postsch., Wechsel	22 132	08
Banken	425 983	49
Bürgschaften 5 000,—		
Verschiedene Schuldner .	4 965 626	24
	37 141 655	47
Haben.		
Aktienkapital	6 000 000	—
Einlagegemäße Rücklage	80 000	—
Rücklage für Ruhegehälter	50 000	—
Geh.-Rat-Julius-Weber-		
Stiftung	100 000	—
Bürgschaften 5 000,—		
Verschiedene Verbindlich-		
keiten	30 598 839	18
Gewinn und Verlust . . .	312 816	29
	37 141 655	47

Deutsche Bergwerks-Zeitung (Düsseldorf)

Nr. 112

vom

14. Mai 1930

Duisburger Kupferhütte A.-G., Duisburg. In der o. HV. dieser Gesellschaft, an der die I. G. Farbenindustrie A.-G. mit über 90% beteiligt ist, wurde der Abschluß für 1929 genehmigt. Es werden wieder 5% Dividende ausgeschüttet. Nach der in der HV. vorgenommenen Neuwahl setzt sich der Aufsichtsrat der Gesellschaft nunmehr wie folgt zusammen: Geheimrat Professor Dr. Carl Bosch, Heidelberg; Direktor Dr. Hans Kühne, Leverkusen; Geheimrat Dr. E. ter Meer, Uerdingen; Geheimrat Dr. Adolf Haeser, Frankfurt; Komm. Rat Otto Jörger, Mannheim; Dr. Hugo Henkel, Düsseldorf; Dr. Fritz ter Meer, Köln; Geh. Kommerzienrat Julius Weber, Duisburg; Direktor E. Rub, Bleibach; Direktor Emil Pickhardt, Bochum.

Deutscher Reichsanzeiger und
Preussischer Staatsanzeiger (Berlin)

Nr. 9 6 - -

[8215]

**Duisburger Kupferhütte,
Duisburg.
Vermögensaufstellung
31. Dezember 1930.**

Post.	
Grundstücke	2 980 377 87
Anlagen	16 181 456 94
Geräte	149 938 18
Neuanlagen	276 019 22
Vorräte	10 058 125 57
Wertpapiere	75 003 —
Beteiligungen	235 500 —
Banken	928 378 03
Kasse, Postcheck, Wechsel	32 525 25
Bürgschaften 5000,—	
Verschiedene Schuldner .	2 318 801 59
	33 236 125 65
Haben.	
Stammkapital	6 000 000 —
Satzungsgemäße Rücklage	80 000 —
Rücklage für Steuern . .	70 000 —
Rücklage für Ruhegehälter	50 000 —
Geheimrat-Julius-Weber- Stiftung	100 000 —
Bürgschaften 5000,—	
Verschiedene Verbindlich- keiten	26 909 308 60
Gewinn- und Verlustkonto	26 817 05
	33 236 125 65

[8216].

**Duisburger Kupferhütte,
Duisburg.**

Nach der in der Generalversammlung vom 14. April 1931 vorgenommenen Neuwahl besteht der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft aus folgenden Herren: Geheimrat Professor Dr. Carl Bosch, Heidelberg, Vorsitzender, Direktor Dr. Hans Kühne, Leverkusen, stellvertretender Vorsitzender, Geheimrat Dr. E. ter Meer, Uerdingen, Dr. Fritz ter Meer, Köln, Kommerzienrat Otto Joerges, Mannheim, Dr. Kurt Albert, Düsseldorf, Dr. Hugo Henkel, Düsseldorf, Direktor Emil Pichardt, Bochum, Geheimrat Julius Weber, Duisburg.

Vom Betriebsrat delegiert: Rösterei-
arbeiter Adalbert Grzegorowski, Duisburg,
Ingenieur Adolf Jäger, Duisburg.

Signatur

Datum 2. Mai 1932

Deutscher Reichsanzeiger und Preussischer Staatsanzeiger (Berlin)

Nr 1 0 2 1

Eisiburger Kupferhütte, Eisiburg. Vermögensaufstellung 31. Dezember 1931.		
Zoll.		
Grundstücke	2 983 463	35
Anlagen	14 302 154	20
Geräte	100 712	38
Vorräte	6 635 766	36
Wertpapiere	65 003	—
Beteiligungen	235 500	—
Banken	460 922	38
Kasse, Postcheck, Wechsel .	32 273	65
Verchiedene Schuldner .	3 705 945	29
Bürgschaften £ 6000.—		
(RM 85 380.—)		
Gewinn- und Verlustkonto:		
Verlust in		
1931	339 459,20	
+ Gewinnvor-		
trag 1. I.		
1931	26 817,05	
	312 642	15
	28 834 382	76
Haben.		
Aktienkapital	6 000 000	—
Zahlungsgemäße Rücklage	80 000	—
Rücklage für Steuern . .	70 000	—
Wertberichtigungskonto .	2 990 835	56
Rücklage für Ruhegehälter	50 000	—
Geheimrat-Julius-Weber-		
Stiftung	100 000	—
Verch. Verbindlichkeiten .	19 543 547	20
Bürgschaften £ 6000.—		
(RM 85 380.—)		
	28 834 382	76

Datum 10. Mai 1933

Deutscher Reichsanzeiger und Preussischer Staatsanzeiger (Berlin)

Nr. 108

Duisburger Kupferhütte, [8637]. Duisburg. Vermögensaufstellung 31. Dezember 1932.		
Aktiva.		
Anlagevermögen:		
Grundstücke: Bestand 1. Ja- nuar 1932	2 983 463 35	
Zugang in 1932 (Um- buchung)	1 —	
Abgang in 1932	2 983 464 35	
	2 983 464 35	
Gebäude:		
a) Geschäfts- und Wohn- gebäude: Bestand 1. Ja- nuar 1932 . 985 943,68		
Zugang und Abgang in 1932	—	
Abshr. in 1932 51 088,—	934 855 68	
b) Fabrikgebäude u. and. Baulichkeiten: Bestand 1. Januar 1932 . . 3 445 091,64		
Zugang u. Abgang in 1932	—	
Abshr. in 1932 661 697,53	2 783 394 11	
Maschinen und maschinelle Anlagen: Bestand 1. Ja- nuar 1932 . 9 871 118,88		
Zug. in 1932 . 4 262,11		
	9 875 380,99	
Abg. in 1932	—	
Abshr. in 1932 1 731 764,43	8 143 616 56	
Geräte (Werkzeuge usw.): Bestand 1. Januar 1932 . 100 712,38		
Zugang in 1932 11 668,56		
	112 380,94	
Abgang in 1932	—	
Abshr. in 1932 49 187,—	63 193 94	
Im Bau befindliche Neu- anlagen	182 923 17	
Beteiligungen: Bestand 1. Jan. 1932 235 500,—		
Zugang in 1932 7 500,—		
	243 000,—	
Abgang in 1932 72 500,—	170 500 —	
Umlaufvermögen:		
Roh-, Hilfs- und Betriebs- stoffe:		
a) Rohstoffe (Schwefel- kies)	48 286 76	
b) Rohstoffe (Abbrände)	246 259 56	
c) Rohstoffe (Betriebs-		

stoffe)	157 861 52
d) Magazinvorräte	659 246 71
Halberzeugnisse	1 844 091 38
Fertigerzeugnisse	2 983 647 42
Wertpapiere	62 251 —
Der Gesellschaft zustehende Hypothesen	49 080 25
„ davon auch zu 8 gehörig RM 32 000,—	
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen u. Leistungen	1 225 985 91
Forderungen an abhängige Gesellschaften und Kon- zerngesellschaften	347 097 54
Forderungen an Mitglieder des Vorstands und an ge- sellige Vertreter ab- hängiger Gesellschaften	10 687 63
Wechsel	253 086 98
Fremdenbestand einschl. Gut- haben bei Notenbanken und Postsparkassas	18 958 29
Andere Bankguthaben . . .	316 208 81
Posten, die der Rechnungs- abgrenzung dienen	12 891 —
Gewinn- und Verlustkonto: Verlustvortrag 1. Ja- nuar 1932	312 642 15
Verlust in 1932	305 589 18
	24 115 819 90
Passiva.	
Stammkapital	6 000 000 —
Reservefonds:	
Gesetzlicher Reservefonds: Bestand 1. Januar 1932 .	80 000 —
Zugang und Abgang in 1932	— —
Andere Reservefonds:	
Rücklage für Steuern . .	70 000 —
Rücklage f. Ruhegehalt Geheimrat Julius- Weber-Stiftung	50 000 —
Steuerschulden	100 000 —
Rückstellungen: Rücklage f. Betriebsverneuerungen . .	400 000 —
Wertberichtigungskonto . .	604 266 18
Verbindlichkeiten: Verbindlichkeiten a. Grund von Warenlieferungen und Leistungen	2 990 835 56
Verbindlichkeiten gegen- über abhängigen Gesell- schaften und Konzern- gesellschaften	1 278 291 01
Verbindlichkeiten gegen- über Banken	2 549 909 59
Posten, die der Rechnungs- abgrenzung dienen	9 930 218 33
	62 299 23
	24 115 819 90

Gewinn- und Verlustrechnung 31. Dezember 1932.		
Soll.		
Verlustvortrag 1. Jan. 1932	312 642 15	15
Löhne und Gehälter	2 984 077 09	
Soziale Abgaben	269 114 75	
Abreibungen a. Anlagen . .	2 493 736 96	
Andere Abreibungen	1 554 301 22	
Zinsen, soweit sie die Er- tragszinsen übersteigen . . .	685 256 71	
Versteuern der Gesellsch.	352 257 45	
Sonstige Aufwendungen . . .	931 302 28	
	9 582 688 61	
Haben.		
Rohrertrags in 1932	8 674 430 68	
Außerordentliche Erträge . .	290 026 60	
Verlust 1. Januar 1932 . . .	312 642 15	
Verlust in 1932	305 589 18	
	9 582 688 61	
Duisburg, im April 1933. Duisburger Kupferhütte. Der Vorstand.		
Nach pflichtgemäßer Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Auf- klärungen und Nachweise bestätigen wir, daß die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Berlin, den 19. April 1933. Chemie Revision- und Treuhand-Gesellschaft m. b. H. F. Robbe, Dr. Veichert, Wirtschaftspr.		

B.
21. Mai 1935
Lt. Lueb. 19 24/5. 35.
sind die Geschäftsberichte
der Öffentlichkeit nicht
zugänglich, da das Unter-
nehmen im Besitz von
einigen wenigen Aktionären
ist.

Deutscher Reichsanzeiger und Preussischer Staatsanzeiger (Berlin)

Nr. 118

Duisburger Kupferhütte, Duisburg.			
Vermögensaufstellung 31. Dezember 1933.			
Aktiva.			
I. Anlagevermögen:			
1. Grundstücke: Stand 1. Januar 1933	2 983 464	35	
Zugang in 1933	2 270	70	
	2 985 735	05	
Abgang in 1933	—	—	
Stand 31. Dezember 1933			2 985 735 05
2. Gebäude:			
a) Geschäfts- und Wohngebäude: Stand 1. Januar 1933	934 855	68	
Zu- und Abgang in 1933	—	—	
	934 855	68	
Abschreibungen in 1933	50 370	—	
Stand 31. Dezember 1933			884 485 68
b) Fabrikgebäude und andere Baulichkeiten:			
Stand 1. Januar 1933	2 783 394	11	
Zugang in 1933	97 620	85	
	2 881 014	96	
Abgang in 1933	—	—	
	2 881 014	96	
Abschreibungen in 1933	404 521	—	
Stand 31. Dezember 1933			2 476 493 96
3. Maschinen und maschinelle Anlagen: Stand			
1. Januar 1933	8 143 616	56	
Zugang in 1933	646 555	84	
	8 790 172	40	
Abgang in 1933	27 085	63	
	8 763 086	77	
Abschreibungen in 1933	1 146 153	—	
Stand 31. Dezember 1933			7 616 933 77
4. Geräte, Werkzeuge usw.: Stand 1. Januar 1933	63 193	94	
Zugang in 1933	18 361	91	
	81 555	85	
Abgang in 1933	—	—	
	81 555	85	
Abschreibungen in 1933	35 310	—	
Stand 31. Dezember 1933			46 245 85
5. Im Bau befindliche Neuanlagen			26 171 42
Sa. des Anlagevermögens			14 036 065 73
II. Beteiligungen: Stand 1. Januar 1933	170 500	—	
Zu- und Abgang in 1933	—	—	
Stand 31. Dezember 1933			170 500
III. Umlaufvermögen:			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe:			
a) Rohstoffe (Schwefelkies)	44 105	03	
b) Rohstoffe (Abbrände)	429 286	—	
c) Rohstoffe (Betriebsstoffe)	162 631	81	
d) Magazinverräte	653 831	20	
	1 289 854	04	
2. Halbfertigerzeugnisse	1 449 136	—	
3. Fertigerzeugnisse	1 743 053	—	
4. Wertpapiere	176 711	—	
5. Der Gesellschaft zustehende Hypotheken zu 6 RM 24 000,—	42 327	—	
6. Von der Gesellschaft geleistete Anzahlungen .	53 390	—	
7. Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	1 206 323	08	
8. Forderungen an abhängige Gesellschaften und Konzerngesellschaften	1 244 540	60	
9. Forderungen an Mitglieder des Vorstands und an gesetzliche Vertreter abhängiger Gesellschaft, aus 5: Der Ges. zustehende Hypoth. RM 24 000	11 221	98	
10. Wechsel	207 787	55	
11. Kassenbestand einschl. Guthaben bei Notenbanken und Postcheckguthaben	58 630	24	
12. Andere Bankguthaben	336 098	30	
Sa. des Umlaufvermögens			7 906 072 77
IV. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen . .			26 800 01
V. Rückgriffsforderung aus Haftungsverbindlichkeiten	25 000	—	
Gewinn- und Verlustkonto: Verlustvortrag aus 1932 .	618 231	33	
+ II. Reichsfluß der ordentlichen Generalversammlung vom 24. 4. 1933 aus Reserven abgebucht . . .	400 000	—	
	218 231	33	
+ Gewinn in 1933	182 503	63	
Verlustvortrag 31. 12. 1933			35 727 20
			22 178 166 21

Wenden!

Passiva.

I. Aktienkapital			6 000 000	—
II. Reservefonds:				
1. Gesetzlicher Reservefonds: Stand 1. Jan. 1933	80 000			
Zu- und Abgang in 1933	—			
Stand 31. Dezember 1933			80 000	—
2. Andere Reservefonds:				
Rücklage für Steuern	70 000			
Rücklage für Ruhegehälter	50 000			
Gesamrat Julius Weber-Stiftung	100 000		220 000	—
III. Rückstellungen:				
Rücklage für Betriebserneuerungen: Stand 1. Januar 1933	604 266	18		
Abgang in 1933	190 274	11		
Stand 31. Dezember 1933	413 992	07		
Rücklage für Devisenverbindlichkeiten	1 772 245	91		
Rücklage für Umsatzsteuer	50 000			
Rücklage für Kapitalverkehrssteuer	125 000		2 361 237	98
IV. Wertberichtigungskonto			2 990 835	56
V. Verbindlichkeiten:				
1. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	1 058 792	56		
2. Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen Gesellschaften und Konzerngesellschaften	721 608	28		
3. Verbindlichkeiten aus der Annahme von gezogenen Wechseln und der Ausgabe von eigenen Wechseln	21 416	62		
4. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	8 614 745	61	10 416 563	07
VI. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			109 529	60
VII. Haftungsverbindlichkeiten 25 000,—				
			22 178 166	21

Gewinn- und Verlustkonto 31. Dezember 1933.

Aufwendungen.				
Verlustvortrag 1. Januar 1933	618 231,33			
+ lt. Beschluß der ordentlichen Generalversammlung vom 24. 4. 1933 aus Reserven abgebucht	400 000,—		218 231	33
1. Löhne und Gehälter			2 880 122	12
2. Soziale Abgaben			215 367	24
3. Abschreibungen auf Anlagen			1 663 439	63
4. Andere Abschreibungen			926 879	47
5. Zinsen, soweit sie die Ertragszinsen übersteigen			572 001	50
6. Besitzsteuern der Gesellschaft			324 755	48
7. Sonstige Aufwendungen			1 418 688	45
			8 219 485	22
Erträge.				
1. Rohertragnis in 1933 nach Abzug der Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe			7 914 057	61
2. Außerordentliche Erträge			269 699	91
Verlustvortrag 1. Januar 1933	618 231,33			
+ lt. Beschluß der ordentlichen Generalversammlung vom 24. 4. 1933 aus Reserven abgebucht	400 000,—			
	218 231,33			
+ Gewinn in 1933	182 503,63			
Verlustvortrag am 31. 12. 1933			35 727	70
			8 219 485	22

Duisburg, im April 1934.

Duisburger Kupferhütte. Der Vorstand.

Nach pflichtgemäßer Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise bestätigen wir, daß die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Berlin, den 16. April 1934.

Chemie Revision- und Treuhand-Gesellschaft m. b. H.

Dr. Reichert, ppa. Hermann, öffentlich bestellte Wirtschaftsprüfer.

Signatur

Datum

27. Mai 1934

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

No. 263

Frankfurter Kupferhütte, ermäßigter Verlustvortrag. Der in der oGV bereits genehmigte Abschluß dieser zum I. G. Farben-Konzern gehörenden Gesellschaft (AK 6 Mill.) ergibt für 1933 bei 1.66 (2.49) Mill. Anlageabschreibungen und 0.93 (1.55) Mill. anderen Abschreibungen einen Reingewinn von 182 503, um den sich der Verlustvortrag auf 35 728 ermäßigt (i. V. erhöhte sich der Verlustvortrag von 312 643 auf 618 231, der mit 400 000 teilweise aus Reserven abgedeckt wurde). Die Bilanz verzeichnet (alles in Mill.) Reserven mit unv. 0.30, ferner Rückstellungen mit 2.36 (1.00), Wertberichtigungen mit unv. 2.99 und Verbindlichkeiten mit insges. 10.42 (13.76), darunter 8.62 (9.93) Bankschulden. Andererseits betragen Wechsel, Kasse, Bank 0.60 (0.59), Forderungen 2.60 (1.58), Wertpapiere und Hypotheken 0.22 (0.11), Vorräte 4.48 (5.04), Beteiligungen unv. 0.17 und die gesamten Anlagen 14.04 (15.09).

Datum 6. Mai 1935

Deutscher Reichsanzeiger und Preussischer Staatsanzeiger (Berlin)

[7955].

Duisburger Kupferhütte.

Vermögensaufstellung 31. Dezember 1934.

Aktiva.			
I. Anlagevermögen:			
1. Grundstücke: Stand 1. Januar 1934	2 985 735 06		
Zugang in 1934	12 828 58		
	2 998 563 63		
Abgang in 1934	—		
	2 998 563 63		
Abreibungen in 1934	1 131 278 63		
Stand 31. Dezember 1934		1 867 285 —	
2. Gebäude:			
a) Geschäfts- und Wohngebäude: Stand 1. Januar 1934	884 485 68		
Zugang in 1934	8 484 58		
	892 970 26		
Abgang in 1934	—		
	892 970 26		
Abreibungen in 1934	50 540 —		
Stand 31. Dezember 1934		842 430 26	
b) Fabrikgebäude und andere Baulichkeiten: Stand 1. Januar 1934	2 476 493 96		
Neuzugang in 1934	130 747 28		
Zugang durch Uebertragung von Maschinen und maschinellen Anlagen	8 201 36		
	2 615 542 60		
Abgang in 1934	1 510 82		
	2 614 031 78		
Abreibungen in 1934	452 526 66		
Stand 31. Dezember 1934		2 161 505 13	
3. Maschinen und maschinelle Anlagen: Stand 1. Januar 1934			
Neuzugang	7 616 933 77		
	406 671 99		
	8 023 605 76		
Abgang in 1934 durch Abbruch	60 552 68		
Abgang in 1934 b. Uebertrag			
a. Geräte usw.	45 722 87		
Abgang in 1934 b. Uebertrag			
a. Fabrikgebäude usw.	8 301 36		
	114 576 91		
Abreibungen in 1934	7 909 028 85		
Stand 31. Dezember 1934	1 331 060 41		
		6 577 908 44	
4. Geräte und Fuhrpark: Stand 1. Januar 1934			
Neuzugang in 1934	46 245 85		
Zugang in 1934 durch Uebertrag von Maschinen usw.	38 458 40		
	45 722 87		
Abreibungen in 1934	130 427 12		
Stand 31. Dezember 1934	130 426 12		
5. Im Bau befindliche Neuanlagen			
Summe des Anlagevermögens		11 840 151 04	
II. Beteiligungen: Stand 1. Januar 1934			
Zugang in 1934	170 500		
	49 000		
	219 500		
Abgang in 1934	—		
Stand 31. Dezember 1934		219 500 —	
III. Umlaufvermögen:			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1 270 111 43		
2. Halbfertigerzeugnisse	867 819 —		
3. Fertigerzeugnisse	1 670 709 79		
Summe der Vorräte	3 808 640 22		
4. Wertpapiere	79 318 —		
5. Der Gesellschaft gehörige eigene Aktien	—		
6. Der Gesellschaft zugehörige Hypotheken	21 873 50		
(siehe auch Ziffer 10 „Forderungen an Mitglieder des Vorstands“) RM 16 000,—			
7. Von der Gesellschaft geleistete Anzahlungen	162 032 22		
8. Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	1 289 090 57		
9. Forderungen an abhängige Gesellschaften und Konzerngesellschaften	1 465 026 24		
10. Forderungen an Mitglieder des Vorstands und an gesetzliche Vertreter abhängiger Gesellschaften	26 554 58		
(hier von sind hypothetisch gesichert, siehe Ziffer 6, RM 16 000,—)			
11. Wechsel	291 381 —		
12. Schecks	—		
13. Kassenbestand einschl. Guthaben bei Notenbanken und Postkassenguthaben	19 196 41		
14. Andere Bankguthaben	1 679 034 53		
Summe des Umlaufvermögens		8 842 747 27	
IV. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		15 855 —	
V. Rückgriffsforderung aus Haftungsverbindlichkeiten	20 000 —		
		20 918 253 31	

Wenden

Passiva.

I. Aktienkapital			6 000 000	—
II. Reservefonds:				
1. Gesetzlicher Reservefonds			80 000	—
2. Freier Reservefonds			270 000	—
III. Rückstellungen:				
a) für Hochspannerneuerung	426 316	41		
b) Sonstige Rückstellungen	1 880 652	77	2 316 969	18
IV. Wertberichtigungskonto			2 990 835	56
V. Verbindlichkeiten:				
1. Anleihen der Gesellschaft unter Ansicherung ihrer etwaigen hypothetischen Sicherheiten	—			
2. Auf Grundbüden der Gesellschaft lastende Hypotheken	—			
3. Anzahlung von Kunden	—			
4. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	1 544 838	05		
5. Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen Gesellschaften und Konzerngesellschaften	138 308	18		
6. Verbindlichkeiten aus der Abgabe von gezogenen Wechseln und der Ausgabe von eigenen Wechseln	—			
7. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	7 225 567	31	8 908 213	54
VI. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			25 760	69
VII. Haftungsverbindlichkeiten RM 20 000,—				
VIII. Gewinn- und Verlustkonto:				
Gewinn in 1934	262 196	04		
+ Verlustvortrag aus 1933	35 727	70		
Gewinnvortrag am 31. 12. 1934			326 468	34
			10 511 258	31

Gewinn- und Verlustkonto 31. Dezember 1934.

Aufwendungen.				
Verlustvortrag 1. Januar 1934			35 727	70
1. Löhne und Gehälter			3 741 212	70
2. Soziale Abgaben			279 856	69
3. Abschreibungen auf Anlagen			3 095 831	81
4. Andere Abschreibungen			12 377	74
5. Zinsen, soweit sie die Ertragszinsen übersteigen			375 042	22
6. Besteuern der Gesellschaft einschl. Gewerbeertragssteuer			365 285	57
7. Sonstige Aufwendungen			2 279 455	28
Gewinn in 1934	262 196	04		
+ Verlustvortrag aus 1933	35 727	70		
Gewinnvortrag am 31. 12. 1934			326 468	34
			10 511 258	05
Erträge.				
1. Rohertrag in 1934 nach Abzug der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			9 806 975	85
2. Erträge aus Beteiligungen			—	—
3. Zinsen, soweit sie die Aufwandszinsen übersteigen und sonstige Kapitalerträge			—	—
4. Außerordentliche Erträge			704 282	20
5. Außerordentliche Aufwendungen			—	—
			10 511 258	05

Duisburg, im April 1935.

Duisburger Kupferhütte. Der Vorstand.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Ausführungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Bestimmungen.

Duisburg, den 20. April 1935.

**Ernst Reifferscheidt- und Breunhard-Gesellschaft m. b. H.
Dr. Reichert, ppa. Hermann, Wirtschaftsprüfer.**

Deutscher Reichsanzeiger und Preussischer Staatsanzeiger (Berlin)

Duisburger Kupferhütte, Duisburg.

Vermögensaufstellung 31. Dezember 1935.

106

Aktiva.			
I. Anlagevermögen:			
1. Grundstücke: Stand 1. Januar 1935	1 867 285		
Zugang in 1935	1 200		
	1 868 485		
Abgang in 1935	—		
Stand 31. 12. 1935		1 868 485	
2. Gebäude:			
a) Geschäfts- und Wohngebäude: Stand			
1. Januar 1935	842 430 26		
Zugang in 1935	3 001 20		
	845 431 52		
Abgang in 1935	1 230 22		
	844 201 30		
Abschreibungen in 1935	50 690 21		
Stand 31. 12. 1935		793 511 09	
b) Fabrikgebäude und andere Sachlichkeiten:			
Stand 1. Januar 1935	2 161 505 13		
Zugang in 1935	634 616 43		
	2 796 121 56		
Abgang in 1935	36 134 00		
	2 759 986 98		
Abschreibungen in 1935	430 902 30		
Stand 31. 12. 1935		2 329 084 68	
3. Maschinen und maschinelle Anlagen: Stand			
1. Januar 1935	6 577 968 44		
Zugang in 1935	1 310 005 26		
	7 887 973 70		
Abgang in 1935:			
durch Abbruch	104 611,87		
durch Uebertrag a. kurzlebige			
Wirtschaftsgüter I (Geräte)	16 238,34		
durch Uebertrag a. kurzlebige			
Wirtschaftsgüt. II (Anlag.)	611 704,28		
	732 554 49		
	7 155 419 21		
Abschreibungen in 1935	1 061 933 10		
Stand 31. Dezember 1935		6 093 486 11	
4a. Kurzlebige Wirtschaftsgüter I (Geräte und			
Fuhrpark): Stand 1. Januar 1935	1		
Neuzugang in 1935	56 839 71		
Zugang in 1935 durch Uebertrag von			
Maschinen usw.	16 238 34		
	73 079 05		
Abschreibungen in 1935	73 078 05		
Stand 31. Dezember 1935		1	
4b. Kurzlebige Wirtschaftsgüter II (Anlagen und			
Apparate): Stand 1. Januar 1935	119 507		
Neuzugang in 1935			
Zugang in 1935 durch Uebertrag von			
Maschinen usw.	611 704 28		
	731 211 28		
Abschreibungen in 1935	731 210 28		
Stand 31. Dezember 1935		1	
5. Im Bau befindliche Neuanlagen		147 220 91	
Summe des Anlagevermögens	219 500		
II. Beteiligungen: Stand 1. Januar 1935	1 000		
Zugang in 1935	220 500		
Abgang in 1935	—		
Stand 31. 12. 1935		220 500	
III. Umlaufvermögen:			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1 969 417 56		
2. Halbfertigerzeugnisse	730 461		
3. Fertigerzeugnisse	1 596 721 55		
Summe der Vorräte	4 296 600 11		
4. Wertpapiere	47 083		
5. Der Gesellschaft gehörige eigene Aktien	—		
6. Der Gesellschaft zustehende Hypotheken	17 017		
7. Von der Gesellschaft geleistete Anzahlungen	826 255 72		
8. Forderungen auf Grund von Warenliefe-			
runge und Leistungen	1 525 458 13		
9. Forderungen an abhängige Gesellschaften und			
Konzerngesellschaften	1 735 367 33		
10. Forderungen an Mitglieder des Vorstandes			
und an gesetzliche Vertreter abhängiger Ge-			
sellschaften	6 155 58		
11. Wechsel	—		
12. Schecks	—		
13. Kassenbestand einicht. Guthaben bei Noten-			
banken und Postgeldguthaben	33 773 29		
14. Andere Barguthaben	1 928 180 49		
Summe des Umlaufvermögens		10 415 890 56	
IV. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	20 000		
V. Rückgriffsforderung aus Haftungsverbindlichkeiten		107 441 37	
		21 975 621 70	

Wenden

Passiva.

I. Aktienkapital			6 000 000	—
II. Reservefonds:				
1. Gesetzlicher Reservefonds			100 000	—
2. Freier Reservefonds			370 000	—
III. Rückstellungen:				
a) für Hochofenerneuerung	340 582	26		
b) Sonstige Rückstellungen	1 870 240	10	2 210 822	36
IV. Wertberichtigungskonto				
V. Verbindlichkeiten:				
1. Anleihen der Gesellschaft unter Anführung ihrer etwaigen hypothetischen Sicherheiten	—			
2. auf Grundstücken der Gesellschaft lastende Hypotheken	—			
3. Anzahlung von Kunden	—			
4. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	2 421 132	86		
5. Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen Gesellschaften und Konzerngesellschaften	79 204	01		
6. Verbindlichkeiten aus der Abgabe von gezogenen Wechseln und der Ausgabe von eigenen Wechseln	—			
7. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	7 335 510		9 835 846	87
VI. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			128 803	27
VII. Haftungverbindlichkeiten	20 000			
VIII. Gewinn- und Verlustkonto:				
Gewinnvortrag aus 1934	326 468	34		
÷ nachträgliche Buchungen auf Grund des Generalversammlungsbeschlusses vom 25. 4. 1935:				
dem gesetzlichen Reservefonds				
zugeführt	20 000,—			
ausgezahlte Dividende	300 000,—	320 000		
		6 468	34	
Gewinn in 1935	332 845	30	339 313	64
			21 975 621	70

Gewinn- und Verlustkonto 31. Dezember 1935.

Aufwendungen.		RM	g.
1. Löhne und Gehälter		4 360 555	69
2. Soziale Abgaben		323 420	—
3. Abschreibungen auf Anlagen		2 489 790	63
4. Andere Abschreibungen		303 669	05
5. Zinsen, soweit sie die Extrazinsen übersteigen		290 041	61
6. Besteuern der Gesellschaft einschl. Gewerbesteuer		482 828	77
7. Sonstige Aufwendungen		2 109 304	58
Gewinnvortrag 1. 1. 1935	6 468,34		
Gewinn in 1935	332 845,30	339 313	64
		10 698 923	97
Erträge.			
Gewinnvortrag aus 1934	326 468,34		
÷ nachträgl. Buchungen auf Grund des Generalversammlungsbeschlusses vom 25. 4. 1935:			
dem gesetzl. Reservefonds zugeführt	20 000,—		
ausgezahlte Dividende	300 000,—	320 000,—	
		6 468	34
1. Rohertrag in 1935 nach Abzug der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		10 447 719	61
2. Erträge aus Beteiligungen		7 905	57
3. Zinsen, soweit sie die Aufwandszinsen übersteigen, und sonstige Kapitalerträge		—	—
4. Außerordentliche Erträge		236 830	45
5. Außerordentliche Aufwendungen		—	—
		10 698 923	97

Duisburg, im April 1936.

Duisburger Kupferhütte.

Der Vorstand.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, im April 1936.

Chemie Revisions- und Treuhand-Gesellschaft m. b. H.

Dr. Reichert, Wirtschaftsprüfer. ppa. Hermann, Wirtschaftsprüfer.

[7482].

Duisburger Kupferhütte, Duisburg.

Nach der in der Generalversammlung vom 20. April 1936 vorgenommenen Neuwahl besteht der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft aus folgenden Herren: 1. Geheimrat Professor Dr. C. Bosch, Heidelberg, Vorsitzender; 2. Direktor Dr. Hans Kühne, Paderborn, stellvert. Vorsitzender; 3. Dr. Hugo Denkel, Düsseldorf; 4. Direktor Dr. Fritz ter Meer, Frankfurt (Main); 5. Dr. Kurt Albert, Wiesbaden; 6. Direktor Emil Bichardt, Bochum; 7. Direktor Paul Dender, Frankfurt (Main); 8. Direktor Karl Weiskopf, Ludwigshafen a. Rh.; 9. Dr. Renzo Giuliani, Heidelberg.

Der Vorstand.

Deutscher Reichsanzeiger und Preussischer Staatsanzeiger (Berlin)

Nr. 109

Duisburger Kupferhütte, Duisburg.					
[10227]. Vermögensaufstellung am 31. Dezember 1936.					
Aktiva.					
I. Anlagevermögen:					
1. Grundstücke ohne Berücksichtigung der Baulich-					
keiten: Stand 1. Januar 1936		1 868 485	—		
Zugang in 1936		128 853	69		
		1 997 338	69		
Ab Abschreibung in 1936		46 843	69		
Stand 31. Dezember 1936				1 950 495	—
2. Gebäude:					
a) Geschäfts- und Wohngebäude: Stand					
1. Januar 1936		793 511	09		
Zugang in 1936		89 660	—		
		883 171	09		
Abgang in 1936		1 018	87		
		882 152	22		
Ab Abschreibungen in 1936		51 523	09		
Stand 31. Dezember 1936				830 629	13
b) Fabrikgebäude und andere Baulichkeiten: Stand					
1. Januar 1936		2 329 084	66		
Zugang in 1936		1 095 218	18		
		3 424 302	84		
Abgang in 1936		8 241	03		
		3 416 061	81		
Ab Abschreibungen in 1936		515 237	57		
Stand 31. Dezember 1936				2 900 824	24
3. Maschinen und maschinelle Anlagen: Stand					
1. Januar 1936		6 093 486	11		
Zugang in 1936		1 946 661	36		
		8 040 147	47		
Abgang in 1936		49 545	06		
		7 990 602	41		
Ab Abschreibungen in 1936		1 817 042	25		
Stand 31. Dezember 1936				6 173 560	16
4. a) Kurzlebige Wirtschaftsgüter I (Geräte und Fuhrpark): Stand 1. Januar 1936					
Zugang in 1936		1	—		
		93 316	78		
Ab Abschreibungen in 1936		93 317	78		
Stand 31. Dezember 1936		93 316	78		
b) Kurzlebige Wirtschaftsgüter II (Anlagen u. Apparate): Stand 1. Januar 1936				1	—
Zugang in 1936		873 835	65		
		873 836	65		
Ab Abschreibungen in 1936		873 835	65		
Stand 31. Dezember 1936				1	—
5. Im Bau befindliche Neuanlagen					
Summe des Anlagevermögens		220 500	—	1 236 697	26
II. Beteiligungen: Stand 1. Januar 1936					
Zugang in 1936		—	—	13 092	207 79
		220 500	—		
Abgang in 1936		1 000	—		
Stand 31. Dezember 1936				219 500	—
III. Umlaufvermögen:					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		3 346 541	77		
2. Halbfertigerzeugnisse		514 811	—		
3. Fertigerzeugnisse		1 632 991	67		
Summe der Vorräte		5 494 344	44		
4. Wertpapiere		43 463	—		
5. Der Gesellschaft gehörige eigene Aktien		—	—		
6. Der Gesellschaft zustehende Hypotheken		12 610	40		
7. Von der Gesellschaft geleistete Anzahlungen		620 969	85		
8. Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen		2 168 758	86		
9. Forderungen an abhängige Gesellschaften und Konzerngesellschaften		2 495 243	44		
10. Forderungen an gesetzliche Vertreter abhängiger Gesellschaften		3 404	22		
11. Sonstige Forderungen und Darlehen		100 849	93		
12. Wechsel		—	—		
13. Schecks		—	—		
14. Kassenbestand einschl. Guthaben bei Notenbanken und Postcheckguthaben		93 653	81		
15. Andere Bankguthaben		130 572	99		
Summe des Umlaufvermögens				11 163 870	94
IV. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen				43	20
				24 475 621	93

Passiva.

I. Aktienkapital			6 000 000	—
II. Reservefonds:				
1. Gesetzlicher Reservefonds			130 000	—
2. Freier Reservefonds			170 000	—
III. Rückstellungen:				
a) für Hochofenerneuerung	295 689	76		
b) sonstige Rückstellungen	3 704 681	35	4 000 371	11
IV. Wertberichtigungskonto			2 990 835	56
V. Verbindlichkeiten:				
1. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	2 485 997	43		
2. Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen Gesellschaften und Konzerngesellschaften	459 694	99		
3. Verbindlichkeiten aus der Annahme von gezogenen Wechseln und der Ausgabe von eigenen Wechseln	—	—		
4. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	6 094 260	25		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1 525 995	87	10 565 948	54
VI. Kosten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			271 357	12
VII. Gewinn- u. Verlustkonto: Gewinnvortrag aus 1935	339 313	64		
÷ nachträgliche Buchungen auf Grund des Generalverf.-Beschl. v. 20. 4. 1936:				
dem gesetzl. Reservefonds zugeführt 30 000,—				
ausgezahlte Dividende 300 000,—	330 000	—		
	9 313	64		
Gewinn in 1936	337 795	96	347 109	60
			24 475 621	93

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1936.

Aufwendungen.		RM	S.
1. Löhne, Gehälter, Tantiemen und Jahresvergütungen		4 910 704	62
2. Gesetzliche soziale Abgaben		346 903	45
3. Abschreibungen auf Anlagen		3 456 603	99
4. Andere Abschreibungen		—	—
5. Zinsen, soweit sie die Ertragszinsen übersteigen		320 755	03
6. Besitzsteuern einschl. Gewerbeertragsteuer und Körperschaftsteuer		762 261	07
7. Sonstige Aufwendungen		2 898 438	69
Gewinnvortrag 1. 1. 1936	9 313,64		
Gewinn in 1936	337 795,96	347 109	60
		13 042 776	45
Erträge.			
Gewinnvortrag aus 1935	339 313,64		
÷ nachträgliche Buchungen auf Grund des Generalverf.-Beschl. vom 20. 4. 1936:			
dem gesetzl. Reservefonds zugeführt . . . 30 000,—			
ausgezahlte Dividende 300 000,—	330 000,—	9 313	64
1. Rohertragnis in 1936 nach Abzug der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		12 586 751	05
2. Erträge aus Beteiligungen		14 100	—
3. Zinsen, soweit sie die Aufwandzinsen übersteigen und sonstige Kapitalerträge		—	—
4. Außerordentliche Erträge		432 611	76
		13 042 776	45

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Ausklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, im April 1937.

Chemie Division- und Treuhand-Gesellschaft m. b. H.

Dr. Weichert, Wirtschaftsprüfer. ppa. Hermann, Wirtschaftsprüfer.

In der Generalversammlung vom 3. Mai 1937 wurde beschlossen, daß, wie im Vorjahre, 5% Dividende = RM 300 000,— zur Auszahlung gelangen.

Datum 14. Apr. 1938

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

Nr. 190

*** Duisburger Kupferhütte Duisburg. — Kapitalverdoppelung.** (□ Berlin.) Die HV (29. 4.) soll eine Verdoppelung des AK von bisher 6 Mill. zur Finanzierung von Neuanlagen beschließen. Ferner hat die HV den Uebertrag der Aktien der Firma Georg Carl Zimmer mbH, Amöneburg, auf die Firma Chemische Werke vorm. Albert AG, Wiesbaden-Amöneburg, zu genehmigen. Vom bisherigen 6 Mill. AK gehörten nach letzten Angaben rund 90 % der I. G. Farbenindustrie AG. In den letzten drei Jahren wurde 5 % Dividende verteilt. In der 1936er Bilanz standen Anlagen mit einem Bruttobuchwert von 13.09 Mill. ein.

Signatur

Wirtshaus

Firmen-Archiv

Datum

30. April 1938

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

Nr. 218

Duisburger Kupferhütte. — Kapitalverdoppelung.
(H. Essen.) In der HV dieser zum I. G. Farben-Konzern gehörenden Gesellschaft (in der das gesamte AK vertreten war) wurde beschlossen, für 1937 aus dem Reingewinn von rd. RM 300 000 (347 000) wieder 5% Dividende auf RM 6 Mill. AK zu verteilen. Außerdem wurde antragsgemäß AK-Verdoppelung auf RM 12 Mill. beschlossen zwecks Beschaffung von Mitteln für den weiteren Ausbau. Die neuen Aktien werden von den bisherigen Aktionären übernommen. Genehmigt wurde ferner die Übertragung der Aktien der Firma Georg Carl Zimmer GmbH, Amöneburg auf die Firma Chemische Werke vorm. H. & C. Albert AG, ebenfalls Mainz-Amöneburg. Im Berichtsjahr waren Erzeugung und Absatz weiter gesteigert. Das gute Ergebnis ermöglichte u. a. auch eine erhebliche Heraufsetzung der freiwilligen sozialen Leistungen.

Datum 7. Mai 1938

Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger (Berlin)

Nr. 105

Duisburger Kupferhütte,
Duisburg.
Jahresabschluss 31. Dezember 1937.

Aktiva.	RM	S
Anlagevermögen:		
Bebaute Grundstücke mit:		
Geschäfts- und Wohn-		
gebäuden: Stand 1. 1.		
1937 . . .	1 270 626,13	
Zugang in		
1937 . . .	273 224,28	
	1 543 850,41	
Abgang in		
1937 . . .	224 238,14	
	1 319 612,27	
Abschr. in		
1937 . . .	53 565,—	
Stand 31. 12. 1937 . .	1 266 047,27	
Fabrikgebäuden u. anderen		
Baulichkeiten: Stand		
1. 1. 1937	4 130 545,24	
Zugang in		
1937 . . .	1 953 080,41	
	6 083 625,65	
Abgang in		
1937 . . .	4 718,—	
	6 078 907,65	
Abschr. in		
1937 . . .	562 913,—	
Stand 31. 12. 1937 . .	5 515 994,65	
Unbebaute Grundstücke:		
Stand 1. 1. 1937	280 777,—	
Zugang durch		
Umbuchung	44 865,—	
	325 642,—	
Abgang durch		
Umbuchung	15 550,—	
Stand 31. 12. 1937 . .	310 092,—	
Maschinen und maschinelle		
Anlagen: Stand 1. 1.		
1937 . . .	6 173 560,16	
Zugang in		
1937 . . .	2 814 438,03	
	8 987 998,19	
Abgang in		
1937 . . .	9 413,—	
	8 978 585,19	
Abschr. in		
1937 . . .	1 188 117,—	
Stand 31. 12. 1937 . .	7 790 468,19	
Werkzeuge, Betriebs- und		
Geschäftsausstattung (fr.		
kurzlebige Wirtschaftsgüter I und II): Stand		
1. 1. 1937	2,—	
Zugang in		
1937 . . .	1 027 973,95	
	1 027 975,95	
Abschr. in		
1937 . . .	984 258,63	
Stand 31. 12. 1937 . .	43 717,32	
Im Bau befindliche Neu-		
anlagen	2 473 055,85	
Beteiligungen: Stand 1. 1.		
1937 . . .	219 500,—	
Zu- und Ab-		
gang in 1937	—,—	
Stand 31. 12. 1937 . .	219 500,—	
Summe d. Anlagevermö.	17 618 875,28	
In den Zu- und Abgängen		
des Anlagevermögens		
sind je RM 80 330,20		
als Umbuchung auf die		
einzelnen Gruppen ent-		
halten.		

Umlaufvermögen:
Roh-, Hilfs- und Betriebs-
stoffe . . .
5 902 937,65
Halbfertig-
erzeugnisse
346 277,—
Fertigerzeug-
nisse . . .
1 532 177,—
Summe der
Vorräte . . .
7 781 391,85
Wertpapiere
45 256,50
Hypotheken,
Grund- u.
Renten-
schulden . . .
8 705,85
Von der Ge-
sellshaft ge-
leistete An-
zahlungen
auf Waren
656 070,34
Forderungen
auf Grund
von Waren-
lieferungen
u. Leistung.
2 701 440,53
Forderungen
an Konzern-
unternehm.
1 407 402,24
Forderungen
gemäß § 80
des H.-G.
4 182,99
Wechsel . . .
613,30
Kassenbestand
einschließlich
Reichsbank-
u. Postschek-
guthaben
28 668,49
Anderer Bank-
guthaben
339 048,14
Sonstige For-
derungen
110 326,34
Summe des Umlaufver-
mögens
13 173 106,37
Posten, die der Rechnungs-
abgrenzung dienen . . .
42 486,13
Bürgschaften:
Gerling-Konzern, Adln
RM 19 000,—
30 834 467,78

Passiva.	RM	S
Grundkapital	6 000 000	
Rücklagen:		
Gelegliche Rücklage	190 000,—	
Anderer Rück-		
lagen . . .	295 000,—	485 000
Wertberichtigungen z. Post.		
des Anlagevermögens . .		4 000 000
Rückstellungen für unge-		
wisse Schulden:		
für Hochofenerneuerung	404 876,88	
Sonstige Rück-		
stellungen . . .	851 450,—	1 256 326,68
Verbindlichkeiten:		
Anzahlungen von Kunden	23 292,56	
Verbindlich-		
keiten auf		
Grund von		
Warenliefe-		
rungen und		
Leistungen	3 253 682,99	
Verbindlich-		
keit, gegen-		
üb. Konzern-		
unternehm.	8 309 327,95	
Verbindlich-		
keit, gegen-		
üb. Banken	4 920 111,59	
Sonstige Ver-		
bindlichkeit.	2 223 548,99	
Summe der Verbindlich-		
keiten		18 729 964,08
Posten, die der Rechnungs-		
abgrenzung dienen . . .		12 645,67
Gewinn und Verlust:		
Gewinnvortrag aus		
1936 . . .	17 109,60	
Erhöhung des		
Gewinnvor-		
trages in 1937	33 421,75	
Verteilbarer		
Reingewinn	300 000,—	350 531,35
Bürgschaften:		
Gerling-Konzern, Adln		
RM 19 000,—		
30 834 467,78		

Wenden

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1937.

Aufwendungen.		RM	g
Löhne und Gehälter . . .		5 763 171	83
Soziale Abgaben		395 448	77
Abschreibungen auf das Anlagevermögen . . .		2 788 853	63
Zinsen, soweit sie die Ertragszinsen übersteigen .		444 450	43
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen		2 199 144	59
Beiträge an Berufsvertretungen		24 003	41
Außerordentliche Aufwendungen		1 039 164	44
Gewinnvortrag aus 1936	17 109,60		
Erhöhung des Gewinnvortrages in 1937	33 421,75		
Verteilbarer Reingewinn	300 000,—	350 531	35
		13 004 768	45
Erträge.			
Gewinnvortrag aus 1936 .		17 109	60
Jahresertrag nach Abzug der Aufwendungen . .		12 242 408	27
Erträge aus Beteiligungen		17 850	—
Außerordentliche Erträge .		727 400	58
		13 004 768	45

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, im April 1937.

Chemie Revision- und Treuhand-Gesellschaft m. b. H.

Dr. Reichert, Wirtschaftsprüfer.

ppa. Hermann, Wirtschaftsprüfer.

In der Hauptversammlung am 29. 4. 1938 wurde beschlossen, daß, wie im Vorjahre, 5% Dividende = RM 300 000,— zur Auszahlung gelangen.

[7632].

Duisburger Kupferhütte, Duisburg.

Nach der in der Hauptversammlung vom 29. 4. 1938 vorgenommenen Neuwahl bestehen Vorstand und Aufsichtsrat unserer Gesellschaft aus folgenden Herren:

Vorstand: Dr.-Ing. Rudolf Kiesel, Mülheim-Ruhr-Speldorf, Vorsitzer; Dr.-Ing. Hermann Wolf, Duisburg; Dr.-Ing. Kurt Doralet, Duisburg; Dr. phil. Ernst Kuh, Duisburg.

Aufsichtsrat: Geheimrat Prof. Dr. Carl Bosch, Heidelberg, Vorsitzer; Dir. Dr. Hans Kühne, Leverkusen, stellv. Vorsitzer; Dr. Kurt Albert, Wiesbaden; Dir. Paul Bender, Frankfurt a. M.; Dr. Renzo Giulini, Heidelberg; Dr. Hugo Demel, Düsseldorf; Dir. Dr. Fritz ter Meer, Frankfurt a. Main; Dir. Emil Pichardt, Bochum; Dir. Karl Weiß, Ludwigshafen.

Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger (Berlin)

Nr. 153

**B 31 Duisburger Kohlenhütte in
Duisburg.**

~~Durch~~ Beschluß der Hauptversammlung vom 29. April 1938 ist die Satzung zur Angleichung an die Vorschriften des Aktiengesetzes und auch sonst, insbesondere hinsichtlich des Gegenstandes und der Vertretung, geändert und neu gefaßt. Sind mehrere Vorstandsmitglieder vorhanden, so kann der Aufsichtsrat oder ein von diesem ermächtigter Aufsichtsratsauschuß bestimmen, daß einzelne Vorstandsmitglieder allein oder ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem anderen Vorstandsmitglied oder einem Proturisten zur Vertretung der Gesellschaft befugt sein sollen. Das Grundkapital soll um 6 000 000,— RM erhöht werden. Gegenstand des Unternehmens ist nunmehr der Einkauf und die Verwertung von Schwefelkies und Abbränden sowie die Vornahme aller damit zusammenhängenden oder ähnlichen Handelsgeschäfte. Die Gesellschaft kann sich auch an solchen Unternehmungen beteiligen.

26. April 1939

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

Nr. 211

Duisburger Kupferhütte. — Beträchtliche Bilanz-
ausweitung. Nach dem Bericht des Unternehmens, das be-
kanntlich mit Wirkung vom 1. Juli 1938 das AK von *R.M.* 6
auf 12 Mill. erhöhte, wobei die Anteile von den bisherigen
Aktionären (etwas über 90% des AK befinden sich in Händen
der I. G. Farbenindustrie) im Verhältnis ihrer bisherigen Be-
teiligung übernommen wurden, hielt sich der Umsatz 1938 etwa
auf Vorjahreshöhe. Die Menge der verarbeiteten Abbrände und
damit die Eisenerzeugung sei planmäßig angestiegen, wogegen
die Metallgewinnung infolge der schwankenden Metallgehalte
s. T. zurückgeblieben sei. Infolge der Produktionssteigerung sei
die Gefolgschaft von 1924 auf i. V. 2011 Mitglieder am Jahres-
ende erhöht worden.

Obgleich der Rohertrag mit *R.M.* 11.48 (12.24) ermäßigt erscheint
und zudem der Ertrag nur mit *R.M.* 1000 (727 000) ausgewiesen wer-
den, wird ein höherer Reingewinn von 453 000 (333 000) errechnet,
dazu 51 000 (17 000) Vortrag. Wie bekannt, erhalten hieraus die
alten und die neuen Aktien wieder je 5% Dividende, die letzteren
also für ein halbes Jahr, wonach *R.M.* 53 000 zum Vortrag bleiben.
Einen Begriff von der erhöhten Beschäftigung geben die mit 6.90
(5.76) Mill. ausgewiesenen Lohnkosten. Im übrigen ist der höhere
Reingewinn eine Folge der auf 2.02 (2.79) Mill. ermäßigten Ab-
schreibungen auf Anlagen sowie der diesmal nur 1.28 (2.20) Mill.
betragenden Steuern. Auch die Aufwendungen haben eine be-
trächtliche Verringerung auf *R.M.* 184 000 (1.04 Mill.) erfahren. In
der Bilanz zeigen die Anlagen, die nunmehr mit 22.26 (17.62) Buch-
wert entstehen, einen Zugang von 4.74 Mill., dazu *R.M.* 135 000 für
Beteiligungen, die damit auf 364 000 (220 000) anstiegen. Im Bau
befindliche Anlagen betragen darunter 4.39 (2.47) Mill. Von dem
auf 17.0 (13.17) angewachsenen Umlaufvermögen erhöhten sich
Vorräte auf 10.48 (7.78), Warenforderungen auf 4.20 (2.70) und
Forderungen an Konzernunternehmen auf 1.07 (1.50). Finanziell ist
bei einem Anstieg der fremden Mittel auf 20.26 (18.73) die Aus-
dehnung der genommenen Bankkredite auf 8.57 (4.92) von Bedeu-
tung, dem aber ein Abbau der Konzernverbindlichkeiten auf 5.70
(6.31) gegenübersteht. Bei 4.88 (3.25) Warenschulden. Rücklagen er-
höhten sich durch eine Zuweisung zu Lasten der Ertragsrechnung
von *R.M.* 27 000 auf 530 000, Rückstellungen auf 2.10 (1.26).

Deutsche Bergwerks-Zeitung (Düsseldorf)

Nr. 97

Duisburger Kupferhütte zu Duisburg

Produktionssteigerung — Erhebliche Investitionen — Neugründungen

Die zum Interessenbereich der I. G. Farbenindustrie gehörende Gesellschaft berichtet über das Geschäftsjahr 1938 von einem Umsatz auf etwa der Vorjahreshöhe. Die Menge der verarbeiteten Abbrände und damit die Erzeugung sei planmäßig angestiegen, dagegen blieb die Metallgewinnung infolge schwankender Metallgehalte teilweise zurück. Das Bauprogramm konnte im geplanten Umfang durchgeführt werden. Die Rohstoffversorgung war zufriedenstellend. Die Gefolgschaftszahl konnte um etwa 90 Personen weiter erhöht werden. Die gesamten freiwilligen sozialen Aufwendungen stellten sich auf 0,782 (0,715) Mill. RM. Von dem im Juli 1938 von 6 auf 12 Mill. RM erhöhten Kapital befinden sich laut Angabe im Jahresbericht 90,52% bei der I. G. Farbenindustrie. Von den Beteiligungen wurde die Klüser und Burghardt G. m. b. H. ab 30. 11. 1938 in Abwicklung gebracht, gleichzeitig wurden neu gegründet die Klüser & Co. K.-G., und die Roheisenverkaufsgesellschaft Duisburger Kupferhütte m. b. H. Das Kapital der letzteren ist mit 25% einbezahlt.

Zur Bilanz wird u. a. bemerkt, daß das Anlagevermögen trotz erheblicher Abschreibungen durch Neuinvestitionen stieg. Vorräte sind durch die größere Produktion gestiegen. Unter Hypotheken, Grundschulden usw. erscheinen hypothekarisch gesicherte Darlehen an Gefolgschaftsmitglieder für Siedlungsbauten erstmals. Warenforderungen nahmen durch besondere Abrufe zum Jahresende zu, während bei Konzernforderungen im wesentlichen durch Darlehnsübertragungen eine Verringerung entstand. Konzernverbindlichkeiten sanken im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung. Bankschulden dagegen nahmen zu durch Kreditaufnahme für den Bau von Neuanlagen. Der Jahresertrag stellte sich 1938 auf 11,48 (12,24), Beteiligungserträge auf 0,025, ao. Erträge nur noch 0,001 (i. V. 0,727) Mill. RM, während andererseits u. a. Löhne und Gehälter 6,42 (5,76) Mill. RM erforderten. Nach 2,025 (2,79) Mill. RM Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 0,503 (0,350) Mill. RM, woraus 5% Dividende ausgeschüttet werden, wobei 6 Mill. RM neue Aktien für ein halbes Jahr anteilsberechtig sind. 53 100 (17 000) RM Restgewinn verbleiben zum Neuvortrag. In der HV. in Frankfurt a. M. wurde der Abschluß genehmigt. Die Aussichten für die Geschäftsentwicklung im neuen Jahre seien weiterhin befriedigend.

In der Bilanz erscheint das Anlagevermögen jetzt mit 22,26 (17,62) Mill. RM, wovon auf Beteiligungen 0,354 (0,219) Mill. RM entfallen. Im Umlaufvermögen von 17,01 (13,17) Mill. RM erscheinen u. a. Vorräte mit 10,48 (7,78), Warenforderungen mit 4,199 (2,70), Konzernforderungen mit 1,66 (1,50), Anzahlungen mit 0,713, Hypotheken, Grundschulden usw. 0,238, Bankguthaben 0,123 Mill. RM, während andererseits Rücklagen jetzt mit 0,53 nach Neuzuweisung von 0,045 Mill. RM, Wertberichtigungen 4,00, Rückstellungen mit 2,10 (1,26), Verbindlichkeiten mit 20,259 (18,73), Mill. RM, wobei die Warenschulden 4,825 (3,25), Konzernschulden 5,702 (8,31) und Bankschulden 8,574 (4,92) betragen. Von den Zugängen auf das Anlagevermögen entfielen allein 2,415 auf Maschinen und maschinelle Anlagen, wovon 1,269 Mill. RM abgeschrieben wurden. Im Bau befindliche Anlagen sind mit 4,39 (2,47) Mill. RM, Werkzeuge nahmen um 0,844 Mill. RM zu, während 0,094 Mill. RM abgeschrieben wurden, so daß dieser Posten allein auf 0,79 (0,04) Mill. anwuchs. Auch bei den Baulichkeiten ergab sich bei 1,21 Mill. Zugang und 0,60 Abschreibungen eine Erhöhung von 5,52 auf 6,12 Mill. RM. x

Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger (Berlin)

Nr. 100

(1000). Duisburger Kupferhütte,
Bilanz zum 31. Dezember 1938.

Aktiva.	R.M.	S.	Pasiva.	R.M.	S.
Anlagevermögen:			Hoh-, Hilfs- und Betriebs-		
Bebaute Grundstücke mit:			stoffe . . .	7 713 355,76	
Geschäfts- und Wohn-			Halbfertig-		
gebäuden:			erzeugnisse	633 989,—	
Stand 1. 1.			Fertigerzeug-		
1938 . . .	1 266 047,27		nisse . . .	2 132 871,—	
Zugang in				10 480 215,76	
1938 . . .	214 463,99		Wertpapiere	52 921,50	
	1 480 511,26		Hypotheken,		
Abgang in			Grund- u.		
1938 . . .	4 900,—		Rentenschul-		
	1 475 611,26		den . . .	238 439,15	
Abshr. in			Von der Ge-		
1938 . . .	59 587,—		sellchaft ge-		
Stand 31. 12. 1938 . .	1 416 024 26		leistete An-		
Fabrikgebäuden und an-			zahlungen		
deren Baulichkeiten:			auf Waren	712 578,14	
Stand			Forderungen		
1. 1. 1938	5 515 994,65		auf Grund		
Zugang in			von Waren-		
1938 . . .	1 213 798,73		lieferungen		
	6 729 793,38		und Leistun-		
Abgang in			gen . . .	4 199 463,07	
1938 . . .	8 690,—		Forderungen		
	6 721 103,38		an Konzern-		
Abshr. in 1938 . . .	601 567,—		unternehm.	1 065 642,65	
Stand 31. 12. 1938 . .	6 119 536 38		Forderungen		
Unbebaute Grundstücke:			gemäß § 80		
Stand 1. 1.			des Akt.-Ges.	6 091,82	
1938 . . .	310 092,—		Kassenbestand		
Zugang in			einschl. Reichs-		
1938 . . .	54 205,18		bank- u. Post-		
	364 297,18		schedguthab.	38 854,34	
Abgang in			Andere Bank-		
1938 . . .	11 640,—		guthaben .	123 227,62	
Stand 31. 12. 1938 . .	362 657 18		Sonstige For-		
Maschinen und maschinelle			derungen .	91 504,40	17 008 938 45
Anlagen: Stand			Posten, die der Rechnungs-		
1. 1. 1938 . . .	7 790 468,19		abgrenzung dienen . .	184 244 29	
Zugang in			Bürgschaften R.M. 19 000,—		
1938 . . .	2 415 376,87			39 448 666,07	
	10 205 845,06				
Abgang in					
1938 . . .	109 568,86				
	10 096 276,20				
Abshr. in 1938 . . .	1 269 400,—				
Stand 31. 12. 1938 . .	8 820 876 20				
Werkzeuge, Betriebs- und					
Geschäftsausstattung:					
Stand 1. 1.					
1938 . . .	43 417,32				
Zugang in					
1938 . . .	843 600,25				
	887 317,57				
Abshr. in 1938 . . .	94 074,—				
Stand 31. 12. 1938 . .	793 243 57				
Im Bau befindliche Neu-					
anlagen	4 392 895 74				
Beteiligungen: Stand					
1. 1. 1938 . . .	219 500,—				
Zugang in					
1938 . . .	134 750,—				
Abgang in					
1938 . . .	—				
Stand 31. 12. 1938 . .	354 250 —				
Summe d. Anlagevermög.	22 255 488 33				
Umlaufvermögen:					

Wörter

Passiva.	R.M.	h.
Grundkapital	12 000 000	—
Rücklagen:		
Gesetzliche Rücklage	235 000,—	
Andere Rücklagen	295 000,—	530 000
Wertberichtigungen zu Posten des Anlagevermögens	4 050 000	—
Rückstellungen für ungewisse Schulden:		
Für Hochofenerneuerung	184 404,29	
Sonstige Rückstellungen	1 919 981,30	2 104 385 59
Verbindlichkeiten:		
Anzahlungen von Kunden	74 242,21	
Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen u. Leistung.	4 825 007,93	
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	5 702 435,39	
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	8 573 693,41	
Sonstige Verbindlichkeiten	1 083 197,95	20 258 666 89
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	52 517	86
Gewinn und Verlust:		
Gewinnvortrag aus 1937	50 531,35	
Reingewinn in 1938	452 564,38	503 095 73
Bürgschaften R.M.	19 000	
	39 448 666	07

Gewinn- und Verlustrechnung für 1938.

Aufwendungen.	R.M.	h.
Löhne und Gehälter	6 421 567	11
Soziale Abgaben	433 322	85
Abreibungen auf das Anlagevermögen	2 024 628	—
Zinsen, soweit sie die Ertragszinsen übersteigen	680 569	53
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	1 279 803	65
Beiträge an Berufsvertretungen	26 803	55
Außerordentliche Aufwendungen	183 906	35
Gewinnvortrag aus 1937	50 531,35	
Erhöhung des Gewinnvortrages in 1938	2 564,38	
Verteilbarer Reingewinn	450 000,—	503 095 73
	11 553 696	77

Erträge.	R.M.	h.
Gewinnvortrag aus 1937	50 531	35
Jahresertrag nach Abzug der Aufwendungen	11 476 748	55
Erträge aus Beteiligungen	25 416	87
Außerordentliche Erträge	1 000	—
	11 553 696	77

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, im April 1939.
Chemie Revisions- und Treuhand-
Gesellschaft m. b. H.
 Dr. Reichert, ppa. Dr. Wärb,
 Wirtschaftsprüfer.

In der Hauptversammlung am 25. 4. 1939 wurde beschlossen, daß 5% **Dividende** auf R.M. 6 000 000,— und 5% **Dividende** auf die Erhöhung des Grundkapitals von R.M. 6 000 000,— vom 1. 1. 1938 ab = R.M. 450 000,— zur Auszahlung gelangen.

Signatur

Datum

937
25. Mai 1940

Deutsche Bergwerks-Zeitung (Düsseldorf)

Nr. 119

Duisburger Kupferhütte, Duisburg. Die HV. setzte die Dividende auf wieder 5% fest, die diesmal auf das gesamte Aktienkapital von 12 Mill. RM einheitlich zur Auszahlung gelangt. Nach Abschreibungen von 2 609 283 (2 024 628) RM und Sonderabschreibungen von 28 100 (0) RM beträgt der Reingewinn nach Zuweisung von 65 000 (45 000) RM an die gesetzliche Rücklage 601 238 (452 564) RM. Zum Vortrag auf neue Rechnung kommen 54 334 (53 096) RM. Laut Bericht des Vorstandes hat die Umstellung auf die Kriegswirtschaft für die Hütte einschneidende Änderungen gebracht, die sich aber auf die Produktion und das Ergebnis im Geschäftsjahr 1939 noch nicht ausgewirkt haben. Auch bei Roheisen war die Produktion gehalten. (Das Unternehmen gehört zum Konzern I.G.-Farben, die mit 90,52% beteiligt sind.) An Stelle des verstorbenen Geheimrats Professor Dr. Carl Bosch, Heidelberg, wurde Dr. Hans Kühne, Leverkusen, zum ersten Vorsitzter und Dr. Fritz ter Meer, Frankfurt, am Main, zum stellv. Vorsitzter des Aufsichtsrates gewählt.

25. Mai 1940

Berliner Börsen-Zeitung

Nr. 244

Duisburger Kupferhütte. Die Umstellung auf die Kriegswirtschaft wirkte sich im Geschäftsjahr 1939 noch nicht aus. Die Eisenerzeugung ist annähernd auf der Höhe des Vorjahres geblieben; auch beim Roheisen wurde die Produktion gehalten, während die Metallgewinnung anstieg. Eine ausreichende Bevorratung erleichterte die Umstellung auf heimische Versorgung. Das Bauprogramm konnte 1939 fortgeführt und annähernd abgeschlossen werden.

Rohüberschuß 13,39 (11,48) Mill. RM. Löhne und Gehälter 6,64 (6,42), Steuern 1,58 (1,28) Mill. RM. Nach Anlageabschreibungen von 2,61 (2,02), 0,97 (—) Zuweisung an die gesetzliche Rücklage und nach Abzug der Unkosten verbleibt ein Reingewinn von 601 238 (503 096) RM. Dividende wieder 5% auf 12 Mill. RM.

Bilanz (in Mill. RM): Anlagevermögen 24,94 (22,26), darunter bebaute Grundstücke 1,33 (1,42), Fabrikgebäude und andere Baulichkeiten 5,94 (6,12), Maschinen und maschinelle Anlagen 10,33 (8,83), Umlaufvermögen 15,05 (17,01), darunter Vorräte 9,08 (10,48), Warenforderungen 3,40 (4,20). Andererseits Rücklagen 1,50 (0,53), Rückstellungen 1,46 (2,10) und Gesamtverbindlichkeiten 20,25 (20,26), darunter Warenschulden 2,99 (4,83), Konzernverbindlichkeiten 6,47 (5,79), Bankverbindlichkeiten 8,74 (8,57). Die HV genehmigte die Regularien. An Stelle von Prof. Dr. Carl Bosch, Heidelberg, wurde Dr. Hans Kühne, Leverkusen, gewählt.

Signatur

937

Datum

26. Mai 1940

Kölnische Zeitung

Nr. 262 - 63

Duisburger Kupferhütte

Wieder 5% Dividende

Wie im Bericht dieses zum Interessenbereich der IG. Farbenindustrie gehörenden Unternehmens für 1939 ausgeführt wird, wirkte sich die Umstellung auf die Kriegswirtschaft noch nicht aus. Die Eisenerzeugung ist annähernd auf der Höhe des Vorjahres geblieben. Auch beim Roheisen wurde die Produktion gehalten, während die Metallgewinnung anstieg. Eine ausreichende Bevorratung erleichterte die Umstellung auf die heimische Versorgung. Das Bauprogramm konnte 1939 fortgeführt und annähernd abgeschlossen werden. Die Gesellschaft erzielte einen Rohüberschuß von 13,39 (11,48) Mill. RM. Demgegenüber erforderten Löhne und Gehälter 6,64 (6,42), Steuern 1,58 (1,28) Mill. RM. Nach Abschreibungen auf Anlagen von 2,61 (2,08) Mill. RM und nach Zuweisung an die gesetzliche Rücklage von 0,97 (—) Mill. RM und der sonstigen Abgaben verbleibt ein Reingewinn von 601 238 (452 564) RM.

Nach der Bilanz sind die Anlagen mit 24,94 (22,26) Mill. RM bewertet, darunter Maschinen und maschinelle Anlagen mit 10,33 (8,83) Mill. RM. Das etwas ermäßigte Umlaufvermögen von 15,05 (17,01) Mill. RM enthält 9,08 (10,48) Mill. RM Waren- und Leistungsforderungen. Ihnen stehen Gesamtverbindlichkeiten in unveränderter Höhe von 20,25 Mill. RM gegenüber, die u. a. 8,74 (8,57) Mill. RM Bankschulden, 2,99 (4,83) Mill. RM Warenschulden und 6,47 (5,70) Mill. RM Verpflichtungen gegenüber Konzernunternehmen enthalten. Die gesetzliche Rücklage ist auf 1,50 (0,53) Mill. RM gestiegen; daneben besteht noch ein Delkrederekonto von 1,46 (2,10) Mill. RM. In der HV., die die 5proz. Dividende beschloß, wurde an Stelle des Aufsichtsratsvorsitzenden Professor Dr. Carl Bosch, Heidelberg, Dr. Hans Kuchner, Leverkusen, gewählt.

Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger (Berlin)

Nr. 140

Duisburger Kupferhütte,
[13661]. Duisburg.
Bilanz zum 31. Dezember 1939.

Aktiva.	R.M.
Anlagevermögen:	
Bebaute Grundstücke mit:	
Geschäfts- und Wohn-	
gebäuden:	
Stand	
1. 1. 1939	1416 024,26
Zugang in	
1939	7 435,85
	1423 460,11
Abgang in	
1939	—,—
	1423 460,11
Abschreibung.	
in 1939	63 958,—
Sonderab-	
schreibungen	
in 1939 R. F.	28 120,—
Stand 31. Dez. 1939 . .	1 331 382 11
Fabrikgebäuden und ande-	
ren Baulichkeiten:	
Stand	
1. 1. 1939	6 119 536,38
Zugang in	
1939	545 920,29
	6 665 456,67
Abgang in	
1939	5 300,—
	6 660 156,67
Abschreibung.	
in 1939	725 010,—
Stand 31. Dez. 1939 . .	5 935 146 67
Unbebaute Grundstücke:	
Stand	
1. 1. 1939	352 657,18
Zu- und Abg.	
in 1939	—,—
Stand 31. Dez. 1939 . .	352 657 18
Maschinen u. maschinelle	
Anlagen:	
Stand	
1. 1. 1939	8826 876,20
Zugang in	
1939	3 110 379,36
	11 937 255,56
Abgang in	
1939	9 849,—
	11 927 406,56
Abschreibung.	
in 1939	1 596 283,—
Stand 31. Dez. 1939 . .	10 331 143 56
Werkzeuge, Betriebs- und	
Geschäftsausstattung:	
Stand	
1. 1. 1939	793 243,57
Zugang in	
1939	456 192,34
	1249 435,91
Abschreibung.	
in 1939	224 052,—
Stand 31. 12. 1939 . . .	1 025 383 91
Im Bau befindliche Neu-	
anlagen	5 693 609 81
Beteiligungen:	
Stand	
1. 1. 1939	354 250,—
Zugang in	
1939	—,—
	354 250,—
Abgang in	
1939	82 500,—
Stand 31. 12. 1939 . . .	271 750
Summe des Anlage-	
vermögens	24 941 073 24

Umlaufvermögen:	R.M.
Rob-, Hilfs- und Betriebs-	
stoffe	6983 342,—
Halbfertiger-	
zeugnisse	537 994,—
Fertigerzeug-	
nisse	1 559 100,—
Summe	
der Vorräte	9 080 436,—
Wertpapiere	469 702,31
Hypotheken-,	
Grund- und	
Renten-	
schulden	364 762,87
Von der Gesell-	
schaft geleistete	
Anzahlungen	
auf Waren	438 692,98
Forderungen a.	
Grund von	
Warenliefe-	
rungen und	
Leistungen	3 397 560,75
Forderungen an	
Konzernunter-	
nehmen	925 002,40
Kassenbestand	
einschl. Reichs-	
bank- und	
Postgeldgut-	
haben	43 128,43
Anderer Ban-	
guthaben	184 805,69
Sonstige For-	
derungen	149 807,43
Summe des Umlauf-	
vermögens	15 053 898 86
Posten, die der Rechnungs-	
abgrenzung dienen . . .	1 830 18
Bürgschaften:	
Berling-Konzern, Köln	
R.M. 14 250,—	
	39 996 802 28
Passiva.	R.M.
Grundkapital	12 000 000
Rücklagen:	
Gesetzliche	
Rücklage	300 000,—
Anderer Rück-	
lagen	1 200 000,—
Wertberichtigungen zu	
Posten des Anlagever-	
mögens	4 000 000
Rückstellungen für unge-	
wisse Schulden:	
Für Hochofen-	
erneuerung 120 046,77	
Sonstige Rück-	
stellungen	1 235 489,73
Verbindlichkeiten:	
Anzahlungen von	
Kunden	67 221,61
Verbindlich-	
keiten auf	
Grund von	
Warenliefe-	
rungen und	
Leistungen 2 093 231,66	
Verbindlich-	
keiten gegen-	
über Kon-	
zernunter-	
nehmen	64 703 19,40
Verbindlich-	
keiten gegen-	
über Banf. 8 735 806,30	
Sonstige Ver-	
bindlich-	
keiten	1 985 676,92
Summe der Verbindlich-	
keiten	20 262 255 69
Posten, die der Rechnungs-	
abgrenzung dienen . . .	134 695 95
Gewinn und Verlust:	
Gewinnvortrag	
aus 1939	53 095,73
Reingewinn	
in 1939	601 238,21
Bürgschaften:	
Berling-Konzern, Köln	
R.M. 14 250,—	
	39 996 802 28

Gewinn- und Verlustrechnung
für 1939.

Aufwendungen.	R.M.	S.
Löhne und Gehälter . . .	6 641 163	13
Soziale Abgaben	461 514	31
Abschreibungen auf das An-		
lagevermögen	2 609 285	—
Sonderabschreibungen auf		
das Anlagevermögen		
R. F.	28 120	—
Zinsen, soweit sie die Er-		
tragszinsen übersteigen .	783 534	73
Steuern vom Einkommen,		
vom Ertrag, vom Ver-		
mögen usw.	1 576 417	17
Beiträge an Berufsvertre-		
tungen	24 605	19
Außerordentliche Aufwen-		
dungen	402 751	23
Zurückweisung an gesetzliche		
Rücklage	65 000,—	—
Freie Rücklage	905 000,—	—
	976 000	—
Gewinnvortrag		
aus 1938	53 095,73	—
Reingewinn in		
1939	601 238,21	—
	654 333 94	—
	14 151 722 70	—
Erträge.	R.M.	S.
Gewinnvortrag aus 1938 .	53 095,73	—
Roherüberschuß	13 391 086	69
Erträge aus Beteiligungen	408 395	—
Außerordentliche Erträge .	299 145	28
	14 151 722 70	—

Nach dem abschließenden Ergebnis unse-
rer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund
der Bücher und Schriften der Gesellschaft
sowie der vom Vorstand erteilten Aufklä-
rungen und Nachweise entsprechen die
Buchführung, der Jahresabschluß und der
Geschäftsbericht, soweit er den Jahres-
abschluß erläutert, den gesetzlichen Vor-
schriften.
Berlin, im Mai 1940.
Chemie Revisions- und
Treuhand-Gesellschaft m. b. H.
Dr. Reichert, Wirtschaftsprüfer.
ppa. Dr. Würz, Wirtschaftsprüfer.
Aufsichtsrat: Dr. Hans Kühne,
Levertufen, Vorsitz; Dr. Fritz ter Meer,
Frankfurt a. M., stellvertretender Vor-
sitz; Dr. Kurt Albert, Wiesbaden; Paul
Dender, Frankfurt a. M.; Dr. Renzo
Giulini, Heidelberg; Dr. Hugo Dinkel,
Düsseldorf; Dr. Rudolf Kiesel, Frankfurt
a. M.; Emil Richardt, Bochum; Karl
Weiß, Ludwigshafen; Dr. Carl Wurster,
Ludwigshafen.
Vorstand: Dr.-Ing. Hermann Wolf,
Duisburg, Vorsitz; Dr.-Ing. Heinz
von Bobelschwingh, Duisburg; Dr.-Ing.
Kurt Horalst, Duisburg; Dr. phil. Ernst
Kuß, Duisburg.
In der Hauptversammlung am 24. 5.
1940 wurde beschlossen, daß 5% Dividende
auf 12 Millionen Aktienkapital = R.M.
600 000,— zur Auszahlung gelangen.

Signatur.....

Datum

9 37
23. Nov. 1941

Deutsche Bergwerks-Zeitung (Düsseldorf)

Nr. 276

Dulsburger Kupferhütte AG., Dulsburg. Dieses zum Interessenbereich der I.G. Farbenindustrie AG. gehörende Unternehmen weist für 1940 nach 2,91 (2,61) Mill. RM Abschreibungen einen Reingewinn von 605 279 (601 238) RM aus. Die Hauptversammlung beschloß wieder 5% Dividende. — An Stelle des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedes Emil Pickhardt, Bochum, wurde Direktor Otto Kurrer, Bochum, neu in den Aufsichtsrat gewählt. Nach Mitteilung der Verwaltung ist das Unternehmen auch weiter gut beschäftigt.

Signatur

937

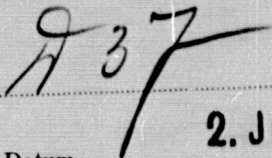
Datum

27. Nov. 1941

Berliner Börsen-Zeitung

Nr. 556

Duisburger Kupferhütte AG, Duisburg. Die zum Interessenbereich der I. G. Farbenindustrie AG gehörende Hütte weist für 1940 nach 2,91 (2,61) Mill. RM Abschreibungen einen Reingewinn von 605 279 (601 238) RM aus. Die HV beschloß, hieraus wieder 5% Dividende auf das AK von 12 Mill. RM zu verteilen und die verbleibenden 59 612 (53 095) RM vorzutragen. An Stelle des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedes Emil Pickhardt, Bochum, wurde Direktor Otto Kurrer, Bochum, neu in den Aufsichtsrat gewählt. Nach Mitteilung der Verwaltung ist das Unternehmen auch weiter gut beschäftigt, was günstige Aussichten für die Zukunft eröffnet.

Signatur 
Datum **2. Juli 1942**

Kölnische Zeitung
Nr. **330-31**

(X Dulsburger Kupferhütte. In der HV wurde beschlossen, den nach Verrechnung der Aufwendungen und nach Abzug der erforderlichen Abschreibungen verbleibenden kleinen Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen, so daß das Aktienkapital von 12 Mill. RM, das sich zum größten Teil im Besitz der IG-Farben-industrie befindet, ohne Dividende bleibt..